

Wiesbadener Tagblatt.

Ausgabe: 9500.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. ohne
Postauschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Anzeigen:
Die einspaltige Garnondzeile oder
deren Raum 15 Pf. — Reclamen die
Petitzeile 30 Pf. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

Expedition: Langgasse 27.

Nr. 305.

Samstag den 29. December

1888.

Lehr-Institut für Damen Schneideri

bei Frau Rendant Meyer, Schillerplatz 3.

Aufnahme jederzeit. Jede Dame erhält bei mir gründlichen Unterricht im Musterzeichnen, Zuschniden und Anfertigen von Damen-Garderobe nach leichtestem und bestem System.

Preis bis zur Reife 20 Mr. (und diese werden erspart durch die Anfertigung von 1—2 Costümen, welche sich die Schülerin während des Unterrichts machen kann).

Bei Cursus außer dem Hause Tageszeit nach Wunsch der Damen.

Elegante und einfache Costüme werden angefertigt zu billigstem Preis, sowie zugeschnitten und eingerichtet.

Zu Verlobungen und Gelegenheits-Geschenken

empfehle ich mein reichhaltiges Lager

Brillant-Fantasie- u. Frau-Ringe.

— Durch Selbstanfertigung zu den billigsten Preisen. —

Filiale:
Biebrich, Mainzerstrasse 5.

H. Lieding, Juwelier,
16 Ellenbogengasse 16.

9201

Wiesbadener Kochbrunnen-Salz-Pastillen,

ärztlich allgemein anerkanntes und empfohlenes, vorzügliches Linderungs- und Beseitigungsmittel von Husten oder Heiserkeit, sowie von Hals- und Magenverschleimung.

Käuflich in den Apotheken, Drogen- und Mineralwasser-Handlungen.

Preis pr. Schachtel 1 Mark.

Prima Stearinerzen,
Lüsterkerzen, Canalkerzen
empfiehlt
6932

Die höchsten Preise
für einzelne Bücher und ganze Bibliotheken zahlt das
größte Antiquariat am Platze

7933

Keppel & Müller, 45 Kirchgasse 45.

Urnzäunungen
fertigt billig an L. Debus, Hellmundstrasse 43. 11227

Schulranzen und -Taschen
in größter Auswahl und zu allen Preisen Meßergasse 37.

Heute Abend 6 Uhr: 5672 Pfennigsparkasse. Bureau Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Montag den 14. Januar 1889 Nachmittags 3 Uhr wollen die Erben der verstorbenen Jacob Wilhelm Ehle von Bingerbrück die nachbeschriebenen Immobilien, als:

- 1) No. 10,309 des Stockbuchs, 5 Ar 87,50 On.-Mtr. Ader "Büttelsberg" 1r Gew. zwischen Andreas Leicher einer- und Christian Martin Schneider und Mathias Schneider anderseits und
- 2) No. 10,311a des Stockbuchs, 20 Ar 35 On.-Mtr. Ader "Galgenfeld" zw. Gottfried Behrens Erben und der Hessischen Ludwig-Eisenbahn-Gesellschaft,

in dem Rathause dazier, Zimmer No. 55, abheilungshalber zum zweiten und letzten Male versteigern lassen.

Das Grundstück pos. 2 liegt in der Nähe des Schlachthaus, an der zukünftigen Ringstraße, und eignet sich zu Bauländern.

Wiesbaden, den 24. December 1888.

Die Bürgermeisterei.

Abonnement-Einladung.

Die Abonnementkarten, gültig im Kalenderjahr 1889, für die zu den directen Gemeindesteuern herangezogenen Bewohner Wiesbadens gelangen von heute ab auf der städtischen Kur-Tasse zur Verausgabung.

Der Kur-Director.

Wiesbaden, den 27. December 1888.

J. Hen'l. *

Holzversteigerung.

Montag den 7. Januar 1889, Vormittags 11 Uhr anfangend, kommt in dem Ehrenbacher Gemeindewald Distrikt "Spiegelwald" No. 20 und 21, an der von Neuhof nach Kirberg führenden Landstraße folgendes, auf sehr guter Abfahrt stehendes Holz zur Versteigerung:

31 lärchene, sieferne und rothannene Stämme von 5,19 fesim.

18 rothannene Stangen I. Classe

45 " " II. "

65 " " III. "

68 Raum. siefernes Scheit } Holz,

198 Knüppel } Holz,

3050 sieferne Wellen.

Der Anfang wird mit dem Stammholz gemacht.

Ehrenbach, den 26. December 1888. Der Bürgermeister.

402

Wittlich.

Neuermorgen

Montag den 31. December c. Vormittags 11 Uhr versteigere ich wegen Aufgabe des Weinrestaurants im Entresol des Hauses

15^a Langgasse 15^a

nachverzeichnete Gegenstände, als:

1 Rissgarnitur, braun, bestehend aus Tophä und 4 Tassen, 2 Ecktopha's, 7 verschiedene runde, ovale und eckige Tische, eichene und nussbaumene, 8 eichene und 24 Wiener Stühle, 3 Kleiderständer, 2 ovale Spiegel, 1 Buffet, auch Theke mit Marmorplatte, Ladenschrank, 2 Reguliröfen, 5 Zeitungshalter, 3 Lampen
öffentlicht meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Klotz,

Auktionator und Tagator.

Bureau: Kleine Schwalbacherstraße 8.

236

Ein sehr wachsender, schwarzer Spitz (noch jung) ist Abreise halber billig zu verkaufen. Näh. Rheinstraße 25, Part. I. 11059

Glücksblei

zur Neujahrsnacht zu haben bei
11418 H. Brodt, Spenglermeister, Häfnergasse 10.

Zum Sylvester.

Frösche, Schwärmer, Petarden und sonstiges Feuerwerk empfiehlt

11412 G. M. Rösch, Webergasse 46.

Restauration Feldhuber, Schwalbacherstraße 45.

Heute Abend: Metzelsuppe.
Morgens Quellsfleisch, Schweinepfiffer, Bratwurst und Sauerkraut.

Feinste Wunsch-Essenzen,

1/2 Flasche von 2 Mt. 25 Pf. | an,
1/2 " 25 " | an,

sowie lose. Ferner empfiehlt
feinsten Cognac, deutschen und französischen alten Rum,
Arrac, Schiedamer, Genéver, Crème de Vanille,
Curaçao, Chartreuse, Hamburger Tropfen,
echten Boonekamp von Underberg-Albrecht,
Pfeffermünz, Kämmel, Danborner &c.
in allen Packungen.

11408 Heh. Eifert, Neugasse 24.

Milchcur.

Zeige hiermit ergeben zu an, daß ich meinen Viehbestand im Bezug auf Fütterung, Pflege und Gesundheitszustand der Kühe der ständigen Kontrolle des Thierarztes 1. Cl. Herrn Director F. Michaelis unterstellt habe und empfiehlt zur geneigten Abnahme:

Frische volle Milch per Liter 20 Pf.

Die selbe in's Haus gebracht 24

Hochachtungsvoll

W. Kraft, Landwirth,
Dössheimerstraße 18.



Frisches Hirschfleisch

im Ausschnitt,

sowie alle Arten

deutsches, französisches, italienisches



Geflügel

und

Russisches Wild

empfiehlt

11414 Joh. Häfner Wwe.,
5 Mühlgasse 5.

Frische Egmonder Schellfische

eingetroffen.

Kirchgasse 32. J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

Neues Pianino, hochlegant, kreuzförmig, für 500 Mark zu verkaufen bei **H. Becker**, Schwalbacherstraße 11, I.

Harmonium zu verkaufen. Röh. Exped. 11381

Winterüberzieher, f. e. Schül. pass., z. verl. Hellmundstr. 52, II.

Zu verkaufen ein gutes Bett 58 Mf., **Sophia** 18 Mf., Tisch 3 Mf. Emserstraße 19, Parterre, von 2-4 Uhr.

Billig zu verkaufen eine gebrauchte Bettstelle mit neuer Rahmen sind ein neues **Sophia** Hellmundstraße 87, II.

Schönes Kanape (neu) bill. abzug. Michelsberg 9, II, I. 10696

Eine gebrauchte Schneidermaschine und Tisch, sowie sonstiges Hausrat billig zu verkaufen Adlerstraße 23, hinterh.

Achtung! **Haser, Hen, Stroh und Spelzen** sprengt fortwährend zu den billigsten Tagespreisen zu haben **Schwalbacherstraße 55.**



Erbenheim.



Bei Gastwirth **Ludwig Hofmann** ist ein Pferd, welches sich

zu schwerem Fuhrwerk eignet, und zwei schwere, hochträchtige Kühe zu verkaufen.

Spitzhund, ein junger, wachsame, billig zu verkaufen Steingasse 6, II.

Sargmagazin

von

H. Pötz, Doßheimerstraße 24,

empfiehlt Särge in allen Größen von Holz und Metall zu den billigsten Preisen. 10521

Familien-Nachrichten.



Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an

P. Bernreuther
und Frau, geb. Herborn.

Schwäb. Hall, den 27. December 1888. 11382

Feuerwehr.

Unseren Mannschaften der Handfeuerwehr- und Leiter-Abtheilung zur Nachricht, daß unser langjähriger Kamerad **Adolf Guckes** am Donnerstag Morgen um 1/10 Uhr gestorben ist.

Die Beerdigung findet heute Samstag Nachmittag 2 1/2 Uhr vom Sterbehause, Nerostraße 3, aus statt, wozu wir sämtliche Mannschaften (in Uniform) einladen.

Zusammenkunft um 2 Uhr bei Gastwirth **Seul**, Webergasse. 11384

Die Führer.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen Dened, welche unser unvergeßliches, liebes Töchterchen und Schwestern **Mina** zur letzten Ruhestätte geleiteten, sowie für die reiche Blumenspende und für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Bickel am Grabe. Die trauernden Hinterbliebenen:

11401 **Georg Hahn** nebst Frau und Kind.



Heute wird ein junges Pferd in Qualität ausgebaut.

Kochfleisch mit Knochen per Pf. 16 Pf.

Bratenfleisch ohne Knochen " 25 "

Sackfleisch " 30 "

empfiehlt **M. Dreste**, Hochstätte 1.

Auf Hofgut Geisberg ist wegen Vergrößerung des Kindviehbestandes vorzügliche Milch pro Liter zu zwanzig Pfennige abzulassen und werden Bestellungen erbeten.

Aepfel, feinstes Tafelobst, per Pfund 8 Pf. zu haben Kochbrunnenplatz 3.

Da ich Launusstraße 2a ein neues, größeres, photographisches Atelier modernen Styles bau, so beabsichtige ich, mein jetziges Atelier Launusstraße 2 **billigst** aus freier Hand 9871

auf Abbruch zu verkaufen.

Dasselbe, ein reizendes Schweizerhäuschen,

eignet sich vorzüglich für ein **ll. Landhaus**; es ist ca. 16 Meter lang und 7 1/2 resp. 5 Meter breit, zweistöckig mit 2 Balkons und enthält 1 Salon und 7 Räume, Closets, Wasserleitung, 2 Treppen etc. Nähe in meinem photographischen Atelier, Launusstraße 2.

Carl Borntraeger.



Billig zu haben ein Gespann Wagenpferde Ippelstraße 7. 

Bei 1000 Mk. Gehalt

und Provision sucht solide Leute zum Verkauf von Kaffee, Cigarren etc. in Postcollis an Private

Wilh. Voelckmann, Hamburg.

A. D. Bitte höflichst um Antwort, warum nicht gekommen.

Ziffern in und außer dem Hause b. Michelsberg 11, Parterre, Borderhaus, Thoreingang.

Verloren, gefunden etc.

Verloren ein silbernes Glieder-Armband. Gegen Belohnung abzugeben Albrechtstraße 19, 2. Et.

Ein Notizbuch in der Langgasse oder Webergasse verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Exped. 11394

Verloren

wurden vor zehn Tagen 9 Hundert-Mark-Scheine in der Langgasse bis zum Kranzplatz. Der ehrliche Finder wird gebeten, nach Abzug von 300 Mf. Finderlohn den Rest (600 Mf.) im Couvert auf den ihm bekannten Namen postlagernd Wiesbaden zu senden.

In einem Geschäftsladen vor Weihnachten Portemonnaie mit Inhalt gefunden. Näh. Karlstraße 18, Parterre.

Gefunden ein **Boa**. Abzuholen Alexandrastraße 10.

In meinem Geschäft ist ein **Muff** liegen geblieben. Derjelbe ist gegen Erstattung der Einrichtungsgebühr abzuholen.

Hermann Hertz. 11379

Angemeldet bei Königl. Polizei-Direction

als gefunden: mehrere Portemonaies mit Inhalt, mehrere Taschenstücke, eine Schürze, eine Vorgnette, ein Wuss, ein Tablett, ein Karren, eine Mütze, baares Geld; als zugelaufen: mehrere Hunde; als verloren: mehrere Portemonaies mit Inhalt, ein Tuch, eine Brille, ein Ring, ein Fächer, baares Geld, eine Blumenterrasse, eine Handarbeit, ein Schirm, eine Uhr; als entlaufen: mehrere Hunde.

Kriegerverein „Germania - Allemannia“.

Montag den 31. d. M. (Silvester-Abend) von 8 Uhr ab:

Abend-Unterhaltung mit Christbaum-Verloosung und Ball

im Saale zur „Kaiser-Halle“,

wozu unsere Ehren- und aktiven Mitglieder mit Familie, sowie Freunde und Gönner des Vereins, welche im Besitz von Eintrittskarten sich befinden, ergebenst eingeladen sind.

Letztere sind am Saaleingange vorzuzeigen.

Der Vorstand.

NB. Eintrittskarten sind bei sämtlichen Vorstandsmitgliedern zu haben.

193

Heute: Grosses Komiker-Concert

im „Goldenen Spinnräddchen“ Grabenstr. 34. Eintritt frei.



11399

Rheingauer Hof,

Rheinstraße 42.

Heute Abend: Mehlsuppe.

Morgens: Quellspeis, Bratwurst mit Sauerkraut.

Heinrich Schreiner.

Oesterreichische Feinbäckerei.

Ganz vorzüglich schmeckt zum Punsch, Sekt und zur Bowle die so delicate

Austria-Torte,

welche als Geschenk sich besonders eignet. In großem Formate (Gussform nach Wunsch) fünf Mark, in kleinerer Form zwei Mark.

Zu haben in der Filiale der österr. Feinbäckerei

Fries & Treupel

Wiesbaden, Friedrichstraße 37,
bei Frau Marie Eskens.

11378



Frisches Hirschfleisch,
frischgeschossene
Hasen,
sowie alle Arten
Wild und Geflügel



empfiehlt billigst

Joh. Geyer, Hoflieferant,
Fernsprechstelle 47. 3 Marktplatz 3. 11402

Punsch-Essenzen

aus den Fabriken von

Gilka in Berlin,

Roeder in Düsseldorf,

v. Metternich in Mainz,

Hennekens in Köln,

Selner in Düsseldorf,

Nienhans in Düsseldorf,

Schieffer in Düsseldorf,

Cederland in Stockholm,

empfiehlt 11405

F. A. Müller, Adelshaidstraße 28.

Heinsten Medicinal-Leberthran zum Einnehmen

empfiehlt Ed. Weygandt, Kirchgasse 18. 10167

Neujahrskarten!!!

Grösste reichhaltigste
Auswahl!!!

Papeterie P. Hahn,
51 Kirchgasse 51.

Grösste
reichhaltigste Auswahl

Neujahrskarten!!!

Heinrich Jahn,

39 Taunusstraße 39,

empfiehlt seine vorzüglichen, reingehaltenen Weine, als:

Weiss-Wein	von Mk. —,60 an per Flasche	mit Glas
Mosel-Wein	—,70 " "	
Süd-Wein	2,50 " "	
Roth-Wein	—,90 " "	
Moussirende Weine		2,— " "

sowie Liqueure, Punsch-Essenzen von A. Frank, W. Hennekens Söhne, A. Nienhaus, A. Poths u. A.

Rum, Cognac, alle Sorten Mineralwasser.

Tabake, Cigarren, Cigaretten, Colonialwaaren.

11406

Französischen und deutschen Champagner

in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{3}$ Flaschen empfiehlt billigst

P. Hendrich,

5 Dambachthal 1.

Punsch-Essenzen,

Arrac-, Rum-, Ananas- und Burgunder-Punsch, franz. Cognac, dabei über 30 jährigen Batavia-Arrac, Jamaica-Rum, Gilka u. Weine von 60 Pfz. per Flasche an, Champagner, Cigarren in allen Preislagen empfiehlt

Heinr. Wald,

Ecke der Nero- und Röderstraße 39.

Punsch-Essenz.

Cognac, Arrac de Batavia, Jamaica-Rum in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{3}$ Flaschen empfiehlt zum billigsten Preise.

P. Hendrich,

Dambachthal 1.

11388

Kaiser-, Arrac- & Rum-Punsch

in Flaschen von Mk. 1,50 an.

Weiss-Weine —,60 "

Roth-Weine —,90 "

Große Auswahl in direct importirten Südw.-Weinen und Spirituosen.

11397

E. Moebus,

Fernsprech-Anschluß 82. Taunusstraße 25.

Ein gutes Bett und zwei Bettstellen zu verkaufen Wellritzstraße 5, Hinterhaus.

Synagogen-Gesangverein.

Heute Abend 9 Uhr:

Ballotage.

Der Vorstand.

99

Wiesbadener Verein vom rothen Kreuz.

Allen Freunden unserer Anstalt, welche zum Weihnachtsfest in so reicher Weise unserer armen Kranken gedacht haben, sei herzlicher Dank gesagt.

304

H. von Boltenstern, Oberin.

Bersorgungshaus für alte Lente.

Das uns von dem hier verstorbenen Herrn Rentner Ludwig Güterbock ausgefeste Legat von 1000 Mark erhalten zu haben, bekennt unter Ausdruck verbindlichsten Dankes

225

Der Verwaltungsrath.

Armen-Augenheil-Anstalt.

Nachträglich bescheinigen wir noch den Empfang folgender Weihnachts-Geschenke: Durch den Verwalter der Anstalt, Herrn W. Bausch, 10 Mk. von einer ungenannten Dame, 4 Mk. von Hrn. F. C. O., 5 Mk. von Fr. W. Anz Wwe., Rentnerin, 5 Mk. von Fr. Dr. Tourelle Wwe., 3 Mk. von Uingen., 3 Mk. von Hrn. Rentner Dr. J. W. S., 1 Klappstuhl von Uingen., 1 Parthe Kleidungsstücke von Uingen., 4 Kleidchen, 1 Schürzchen, 1 Hütchen, 1 woll. Stragen von M. Dobel, 1 Mantel und Nüsse von C. P., 2 große Teppiche von Hrn. A. Dams, 1 Tischdecke, 4 Bett-Einslagen, Verbandwatte und 1 Kamm von Herren Gebr. Kirschöfer, 1 w. Rock, 1 w. Tuch und 1 Schürze von Uingen., 1 Paar neue Pantoffeln von C. P., 1 Korb Apfel von Fr. Mettenius Wwe., 1 Schweinebraten von Hrn. Mezgermeister Cron; durch Herrn v. Hirsch 10 Mk. von der Loge „Plato“; durch Herrn Dr. H. Pagenstecher 6 Mk. von Uingen., 10 Mk. von Fr. v. Wrangel.

Herrlichen Dank allen gütigen Gebern, die unseren Weihnachtstisch so reichlich gesäumt haben.

Im Namen der Verwaltungs-Commission.

141

Der Vorstende: Dr. Schirm.

Wickel und Siemerling,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,

Wilhelmstrasse 2a.

Wilhelmstrasse 2a.

Journal-Zirkel.

Musikalien-Leih-Institut.

5619

Prospekte gratis und franco!

L. Friedrich-Flothe,

Schwalbacherstrasse 35, Parterre. 10783

Anfertigung von Costumes

aller Art nach Wiener, Pariser und engl. Schnitt.

Probetitten stets zur Ansicht. Prompte Bedienung.

Gratulationskarten

Fortzugs halber billigst abzugeben.

Frau Reinemer, Elisabethenstrasse 8.

Sonntag den 30. December c. Abends 7½ Uhr

in der

Hauptkirche:

CONCERT

zur Todten-Feier,

gegeben von dem

Evangelischen Kirchengesang-Verein

unter gütiger Mitwirkung von

Fräulein **Helene von Hadeln**, Opernsängerin aus Aachen (Alt), und der Herren **Oscar Brückner**, Königl. Kammervirtuos (Cello), **Adolph Wald**, Organist an der

Hauptkirche,

unter Leitung des

Vereins-Dirigenten Herrn **Karl Hofheinz**.

Der Reinertrag ist zum Besten des Baufonds der 3. evang. Kirche bestimmt.

Eintritts-Karten: Reservirter Platz 1 Mk. 50 Pfg., nichtreservirter Platz 1 Mk., Emporenbühne 50 Pfg., sind zu haben in der Hof-Buchhandlung von E. Rodrian, Langg. 27, und in den Buchhandlungen von Moritz & Münzel, Wilhelmstr., Jurany & Hensel, Feller & Gecks, in der Langgasse, sowie Abends an der Cassie.

Programm mit Text 10 Pfg.

Zu vorstehendem Concert laden wir unsere geehrten inaktiven Mitglieder und Gäste ergebenst ein. — Die Eintrittskarten (**weisse Farbe**) sind vorzuzeigen.

160

Der Vorstand.

Stenotachygraphie.

(Eng-Schnellschrift.)

Der III. Unterrichts-Kursus in dieser so rasch in Aufnahme gekommenen Schnellschrift beginnt am **17. Januar 1889** und beliebe man sich behufs Anmeldung und näherer Auskunft gest. zu wenden an Herrn Lehrer **Rich. Hötzl**, Sedanstraße 1.

Das Honorar — Mk. 5 — für den ganzen Kursus, circa 12 Stunden umfassend, welche zur vollständigen Erlernung dieses Systems genügen, ist pränumerando an die Vereinskasse zu zahlen.

Der Vorstand 11383
des Stenotachygraphischen Vereins zu Wiesbaden.

Punsch-Essenz,
deutschen und franz. **Cognac**
in bekannter Güte,

Rum und Arrac

empfiehlt zu billigsten Preisen

Carl Zeiger,

11386 Ecke der Schwalbacher- u. Friedrichstrasse 48.

Ein Herr mit 10,000 Mark Vermögen, 33 Jahre alt, sucht auf diesem Wege eine kathol. Lebensgefährtin, in etwa gleichem Alter und Vermögen, Witwe nicht ausgeföhlt. Offerten erbitte unter **W. 33** hauptpostl. Wiesbaden. Anonyme Briefe unbeachtet.

 Eine Friseurin empfiehlt sich. Näh. Häfnergasse 10, Hinterhaus.

Eine Kleidermacherin sucht Kunden. Näheres bei Frau Barsel, Marktstraße 22, Seitenbau.

Perfecte Kleidermacherin übernimmt Arbeit mit Maschine in und außer dem Hause. Näh. Langgasse 3, 2 St.

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Ein Mädchen, im Stoffen und Fäden geübt, sucht Beschäftigung. Näh. Saalgasse 6, Hinterhaus.

E. tücht. Büglerin s. n. einige Privatkunden. Näh. Exped. 11400

Eine fleißige Person sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen oder Ausbildungsstelle. Näh. Adlerstraße 45, 2 St.

Ein Mädchen sucht Monatstelle. Näh. fl. Webergasse 11.

Bureau **Sass**, Häfnergasse 19, empfiehlt perfecte Köchinnen und bessere Haus- und Kindermädchen.

Empfiehlt 1 feinbürgerliche Köchin (Bayerin), tüchtige Person mit guten Zeugnissen, 1 feinbürgerliche Köchin mit 15-jährigem Zeugnis, 1 tüchtiges Alleinmädchen mit 7-jährigem Zeugnis, jüngere Alleinmädchen, 1 gelernte Kindergartenkinderin als Bonne.

Bureau „**Victoria**“, Webergasse 37, 1. Etage.

Stern's Bureau, Nerostraße 10,

empfiehlt perfecte und feinbürgerliche Köchinnen, tüchtige Allein-, Haus- und junges Landmädchen.

Ein Mädchen s. St. als Hausmädchen. Näh. Emserstraße 10, 1 St.

Ein besseres Mädchen, in Bedienung, Haus- und Nährarbeiten erfahren, wünscht passende Stelle. Näh. Adelheidstraße 45, 1 St., Hinterh.

Ein junges, von seiner Herrschaft empfohlenes Mädchen sucht Stelle für Küchen- und Hausarbeit auf Anfang Januar. Näh. Jahnstraße 19, 1 Treppe.

Ein Mädchen, welches die feine Küche, sowie das Hauswesen zu führen versteht, sucht Stellung in einem besseren Haushalt. Näheres durch das Bureau „**Concordia**“, Nerostraße 34.

Ein ordentl. Mädchen sucht Stelle. N. Wellstr. 19, Höh. Dlg.

Ein gebildetes, gesetztes, alleinstehendes Fräulein, Oberförsterstochter, tüchtig im Hauswesen und in Handarbeit, sucht flogleich Stellung, geht auch ins Ausland. Gef. Offerten unter **S. S. 40** an die Exped. d. Bl. erbeten.

 Ein Mädchen aus besserer Familie (Waise), welches hier fremd ist, kochen gelernt und die Hausarbeit versteht, sucht bald eine Stelle. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Näh. Haulbrunnenstraße 10, 2 Treppen links.

Ein junges Mädchen, das etwas kochen kann, wünscht Stelle als Alleinmädchen. Näheres Moritzstraße 48, Parterre.

Kaufmann gesuchten Alters mit la. Zeugnissen und Sprachkenntnissen sucht Stellung als Correspondent oder Buchhalter. Wiesbaden oder Umgegend bevorzugt. Gef. Anträge unter „**Mercure**“ an die Exped.

Ein junger, verh. Mann, 28 Jahre alt, gelernter Küfer, der englischen Sprache mächtig, sucht Beschäftigung in einem Wein-geschäft; auch war derselbe längere Jahre in einem Destillations-Geschäft thätig. Näh. Ausl. erth. gerne **L. Sattler**, Taunusstr. 17.

 Ein junger, zuverlässiger Mann sucht Stelle als Buchhalter, Cassa-Bote oder ähnliche Beschäftigung; derselbe übernimmt auch Beiträgen von Büchern etc., sowie die Vertretung eines Geschäfts. Näh. Exped. 11404

Metzger-Gejelle,

der in der Schweinemetzgerei durchaus erfahren ist, sucht Stelle. Eintritt sofort oder später. Off. sub **M. S. 20** bei **Rudolf Mosse, Coblenz.** (K. Cobl. 444a.) 61

Ein Mädchen, welches etwas kochen kann und alle Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle. Näh. Adlerstraße 58, Dachlogie.

Personen, die gesucht werden:

 Herrschafts-Personal jeder Branche mit guten Empfehlungen findet Stellung durch das Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 11417

Eine ganz perfecte Maschinennäherin auf Werkzeug gesucht. Näh. Wörthstraße 18, Hinterhaus, 2 Tr.

Durchaus tüchtige, erste Tailleur-Arbeiterin für dauernde Stelle bei hohem Salair gesucht. Näh. Exped. 11418

Eine Monatfrau gesucht Taunusstraße 51, II. Näheres zwischen 8 und 9 Uhr Morgens.

Monatfrau, eine unabhängige, gesucht Kirchgasse 25. 11359

Sofort Monatfrau für den ganzen Tag gesucht wegen plötzlicher Erkrankung der bisherigen. Näh. Wilhelmsplatz 12, Hochparterre.

Monatmädchen gesucht Wörthstraße 16, Parterre.

Monatmädchen gesucht Moritzstraße 14, Parterre.

Ein Mädchen wird zur Ausbildung auf einige Monate gesucht Moritzstraße 50, 4 St. bei Nebel.

Eine gesuchte Schenkanne für auf's Land sofort gesucht. Näh. Hermannstraße 7, Seitenbau, 2 Stiegen hoch. 11389

 Gesucht 6 Herrschaftsköchinnen, 4 feinbürgerl. Köchinnen, 1 Restaurationsköchin, 1 Haushälterin (gute), Hotelzimmermädchen, Küchenmädchen und Hausmädchen durch das Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 11417

Gesucht feinbürgerl. Köchinnen, eine Anzahl Alleinmädchen, 1 vers. Hotelzimmermädchen, 2 Mädchen für Personen, 3 Hausmädchen, 1 Alleinmädchen, welches französisch spricht, zu einer ausländ. Herrschaft. Bur. „**Victoria**“, Webergasse 37, 1. Etage.

Ein Hausmädchen zum sofortigen Antritt gesucht Taunusstraße 10, 1/2 Etage.

Ein braves Mädchen von 16 bis 17 Jahren, zu aller Arbeit willig, gesucht Philippssbergstraße 21.

Ein Mädchen, welches alle Hausarbeit gründlich versteht, wird auf gleich oder 5. Januar gesucht. Nur mit guten Zeugnissen verjüngte wollen sich melden Taunusstraße 39. 11308

Gesucht ein Mädchen zum Alleindienen, das gut bürgerlich kochen kann. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. Kirchgasse 2, Ecke der Louisenstraße, 3 Treppen, von 9 Uhr ab.

Ein tüchtiges Küchenmädchen gesucht Langgasse 46. 11321

Wellstrasse 7 wird auf 1. Januar ein braves Mädchen gesucht. 11365

Ein junges, braves Mädchen, am liebsten vom Lande, zu einem Kinde gesucht. Näheres Nicolastraße 19, Hinterhaus, Parterre, von 12—4 Uhr.

Ein reichliches Mädchen, welches selbstständig kocht und alle Hausarbeit besorgt, für allein zum 1. Januar gesucht Sonnenbergerstraße 14, Parterre rechts.

Gef. ein Mädchen, welches bürgerl. kochen kann, in einen fl. Haush. bei Köln, 20 Mf. monatl., durch **Dörner's Bur.**, Meßergasse 14.

Ein braves Dienstmädchen gesucht Frankenstraße 22.

Ein Mädchen wird auf gleich gesucht Meßergasse 21.

Gef. 2 Mädchen in fl. Familie auf gleich. N. Schachstraße 5, I.

Gesucht ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, Mauer-gasse 9, 1 Stiege.

Ein Kindermädchen, welches gute Zeugnisse besitzt, wird zu einem 2jährigen Kinde vor 15. Januar gesucht. Persönliche Meldung von 12—1 1/2 Uhr Stiftstraße 2, Parterre.

Ein fleißiges, solides Mädchen wird auf gleich in eine kleine Familie gesucht. Näh. Schwalbacherstraße 34, Parterre.

Ein tüchtiger Schlossergeselle gesucht Dorotheumstraße 48.

Ein Schreiner gesucht Moritzstraße 34.

Ein gewandter Einleger gesucht.

Buchdruckerei **Hugo Hagen**, Adolfsallee 6. Tüncher-Lehrling gesucht Frankenstraße 23.

Ein junger, flotter Bierkellner sofort gesucht. Näh. Exped. 11419

Ein junger, sauberer Bursche gesucht Tyrantenstraße 15.

Ein Bursche gesucht Wallmühlstraße 27.

Feldstraße 15 wird ein Knecht gesucht. 11328

Unterricht.

Dame française, catholique, cherche position d'institutrice ou de gouvernante. Hautes références. Er.: B. C. expédié.

Eine gepr. Lehrerin, die in England und der franz. Schweiz war, erheilt Unterricht in allen Fächern. Näh. Weilstraße 9, I. 8678

Ein Gymnasiast erheilt gründliche Nachhilfestunde in Französisch, Griechisch und Latein. Näh. Schulberg 15, 2. Et. I.

An Italian Class for English ladies

will commence in January. Moderate terms. Ladies, wishing to join, get the address at the library of Mssrs. Feller & Gecks. 11300

English Instruction given or as Companion part of the day. Apply to W. Roth's Buchhandlung (H. Lützenkirchen). 8187

Englischer Unterricht

wird Abends von einer Dame, welche längere Zeit im Auslande gelebt hat, billigt erheilt. Anmeldungen werden Webergasse 44, II., Nachm. von 1—2 u. Abends von 7½—8½ Uhr entgegengenommen.

A young man wishes to make the acquaintance with a young lady for conversation in the english language. Offert. sub E. M. 24 in the expedition of this news' paper.

Immobilien, Capitalien etc.

16—17,000 Mf. gegen gute, erste Hypothek, zu 4½% ver-

zinslich, in die Nähe Wiesbadens sofort gesucht. N. G. 11377

6000 Mark gegen gute, erste Hypothek (12,000 Mark Taxe) zu 4½% in die Nähe Wiesbadens sofort gesucht. Unter-

händler verbeten. Näh. Exped. 11376

4000 u. 15,000 Mk. geg. 1. Hypoth. zu leihen ges. N. Exped. 11415

10,000 u. 18,000 Mk. geg. gut. Hypoth. zu leih. ges. N. Exped. 11415

9791 Mf. 5%iger Restkaufschilling zu cediren. N. Exped. 11415

36,000 Mk. auf erste gute Hypothek zum 1. April zu

leihen gesucht. Vermittler verbeten. Offerten unter A. W. 100 an die Exped. d. Bl. 11396

Auf 20. Januar 1889 werden **3000 Mf.** auf 2. Hypothek zu cediren gesucht. Gef. Offerten unter A. Z. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten. 11380

Vermietungs-Anzeigen

Gesuchte:

Wohnung gesucht.

Ein Brautpaar sucht per Mitte oder Ende Februar eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern nebst Küche, möglichst in der Nähe der Rhein- oder Friedrichstraße gelegen. Offerten unter B. W. 212 an die Exped. d. Bl. erbeten. 11333

Eine kleine Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern und Küche (oder nur 2 unmöblite Parterre-Zimmer) mit gut zugänglichem Eingang und in bester Geschäftslage wird zu mieten gesucht. Offerten unter H. R. 50 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine ältere Dame mit Mädchen sucht auf 1. April in ruhigem Hause eine freundliche Wohnung von 4—5 Zimmern mit Zubehör, nahe den Bahnhöfen, dauernd zu mieten. Offerten unter A. B. 97 an die Exped. d. Bl.

Gesucht zwei gut möblite Zimmer, möglichst in der Nähe der städtischen Realschule. Offerten mit Preisangabe zu richten an Dr. E. Degenhardt, Braunschweig, Spielmannstraße 1.

Ein Laden in der Langgasse oder Weber-

gasse wird zu mieten gesucht, beziehbar am 1. Juli event. auch August oder 1. October 1889.

Offerten unter B. B. 900 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht wird von 2 Damen für sofort und spätestens bis 15. Januar eine gut möblite Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, Küche und Zubehör in freier Lage. Schriftliche Offerten mit Preisangabe erbeten Gartenstraße 24.

Angebote:

Adolphstraße 4 ist die Parterre-Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör auf April zu verm. Näh. Rheinstraße 28. 11416

Bleichstraße 8, 1 St., möbl. Zimmer und Cabinet zu verm. 10964

Delaspéstraße sind 3 Zimmer und Küche auf April an ruhige

Leute zu vermieten. Näh. Bahnhofstraße 5, 1. Stock. 11391

Emserstraße 19 ist eine fl. Wohnung (jährl. 180 Mf.) zu verm.

Emserstraße 49 ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus

5 Zimmern, geschlossenem Baisal, Küche etc., auf 1. April 1889

anderweitig zu vermieten. Eingehen von 11—1 Uhr. 11398

Friedrichstraße 47 ist eine freundl. Wohnung von 3 Zimmern,

Küche und Mansarde auf 1. April zu vermieten. 11409

Friedrichstraße 48 ist ein möbl. Par.-Zimmer zu verm. 11387

Geisbergstraße 5, 2. Etage, Salon mit Schlafzimmer zu verm.

Hellmundstraße 48 ist ein gut möblites Zimmer mit separatem

Eingang zu vermieten. Näh. 2 Stiegen links. 10469

Langgasse 14 möblites, auch unmöblites Zimmer zu ver-

mieten. Näh. bei A. Sternberg.

Langgasse 53, 1. St., Stb., ein leeres Zimmer zu verm. 11267

Mühlstraße 5 ist der 2. Stock, bestehend in 4 Zimmern, 1 Küche,

1 Keller, Mansarden, per 1. April zu vermieten. 11385

Nicolastraße 32 sind 5—6 Zimmer und Zubehör (Badekammer)

zu vermieten. Näh. im Erdgeschöf rechts. 11067

Rheinstraße 44, Bel-Etage, ist eine freundl. Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, auf gleich oder 1. April

zu vermieten. 10972

Tannusstraße 41 (Sonnenseite) ist das elegant möbl.

Hochparterre, bestehend aus

6 Zimmern, Küche etc., ganz oder getheilt zu vermieten.

Tannusstraße 49 mit Küche zu vermieten. 3844

Walkmühlstraße 23

(„Villa Rheingold“)

ist eine Frontspitzen-Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör an eine ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. 11071

Wellribstraße 3 ist die Parterre-Wohnung von 6 Zimmern

mit Zubehör auf 1. April 1889 zu vermieten. Eingehen von 11 Uhr ab. 11302

Eine große Villa, dicht am Kurpark, 16 Zimmer enthaltend und von großem Garten umgeben, sofort ganz oder getheilt zu vermieten. Näh. Exped. d. Bl. 8269

Es wird eine Dame zum Mitbewohnen einer schönen Wohnung (Bel-Etage) im südwestlichen Stadttheile auf gleich oder später gesucht. Offerten unter K. H. 12 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Frontspitzen-Wohnung mit allem Zubehör auf gleich oder später zu verm. Walkmühlstraße 22, Part.

Eine große Mansarde zu vermieten Tannusstraße 38. 11374

Schön möbl. Zimmer zu verm. Rheinstraße 20, Stb., b. Klein. 10142

Gut möbl. Zimmer monatl. 20 Mf. (mit ganzer Pension 50 Mf.) zu vermieten Emserstraße 19.

Ein f. möbl. Zimmer zu verm. Faulbrunnenstr. 6, 2 St. 10606

Schönes, möbl. Zimmer zu verm. Kirchg. 49, 3. St. 11332

Al. g. m. Zimmer, 12 Mf., Elisabethenstraße 6, III.

Ein junger Mann findet gutes Logis Röderallee 20, 2 St.

Steinl. Arbeiter erh. Kost und Logis Helenenstraße 15, Hth., Part.

2 reinl. Arbeiter erh. Logis Moritzstraße 20, Hth., 1 St. l. 11403

Ein reinlicher Arbeiter kann Schlafliste erhalten. Näh. Graben-

straße 26, 3 Stiegen hoch. 11390

Ein oder zwei junge Leute erhalten Zimmer mit Pension

Häfnergasse 5, 2 St. 11417

Laden, ev. mit großem Keller auf April zu vermieten. Näh.

Bahnhofstraße 5, 1. Stock. 11392

Cocos, Wachstuch und Linoleumläufer
Cocosmatten von 50 Pfg. an
 9404 empfiehlt billigst

in allen Breiten,

Wilhelm Gerhardt,
 Tapeten-Handlung,
 40 Kirchgasse 40.

Zur Ball-Saison 11395
 empfiehlt
das Band-, Seidenwaaren- und Spitzen-Geschäft
 von
J. Hirsch Söhne, Webergasse 3,

folgende ausserordentlich preiswürdige Artikel:

Satin Duchesse, Halbseite, weicher, feiner Stoff, der den besten ganzseidenen Stoffen hinsichtlich seines Lichteffects gleichkommt, per Meter Mk. 1.90.

Reinseidener Surah in allen Farben, per Meter Mk. 2.75.

Ball-Atlassse in allen Lichtfarben von 75 Pf. an.

Tarletanne, weiss, schöne Qualität, per Stück Mk. 4.50.

Tarletanne mit Silberstreifen per Meter 75 Pf.

Moiré-Schärpenbänder, 20 Ctm. breit, per Meter Mk. 2.25.

Glatte, farbige Balltülle, 1½ Meter breit, per Meter Mk. 1.20.

Schwarze Spitzenstoffe von Mk. 2.75 an per Meter.

Crème Spitzenvolants, Rockhöhe, von Mk. 2.— per Meter an.

Schwarze und crème Spitzenfichus per Stück von Mk. 3.— an.

Peluche in allen Farben à Mk. 1.90 und Mk. 3.— per Meter.

Grosse Auswahl in **Gazes façonnés** für Kleider.

Ballblumen in grosser Auswahl, sowie **fertige Ball-Garnituren**.

Ballfächer von 60 Pf. an bis zu den feinsten Genres.

Sortie de bal von Mk. 7.— an per Stück.

Weisser Schwanenbesatz.

Farbiger Federbesatz.

Gold- und Silberspitzen.

Gold- und Silberbesatz in grosser Auswahl.

Satinets und Percals, letztere von 50 Pf. an per Meter.

Gesellschaft Jokus-Brüder.

Heute Abend 8½ Uhr: Generalversammlung bei unserem Vereinswirth Herrn **Georg**, Saalgasse 26, wobei ein **Zak Bier** credenzt wird, wozu wir alle Mitglieder und die es werden wollen, einladen. Um pünktliches Er scheinen wird ersucht.

Der Vorstand.

Victor'sche Kunstgewerbe- & Frauenarbeits-Schule

Wiesbaden.

Anmeldungen zu den am 3. Januar 1889 beginnenden Kursen in allen Fächern werden täglich von 11—12 Uhr Vormittags im Schullokale, grosse Burgstrasse 4, entgegen genommen. 11411

Restauration Schick,

Hirschgraben.

Die bei der Weihnachtsfeier betheiligten Gäste werden ersucht, sich **heute Abend 1½ Uhr** zum **Schmaus** einzufinden zu wollen.

Krystallhelles Natur-Eis,
 dieses, gibt weiterweise ab die **Fischzucht-Anstalt.** 10888

Cäcilien-Verein.

Morgen Sonntag 11 Uhr: **Gesamt-Probe.** 157

Ruderclub Wiesbaden-Schierstein.

Heute Samstag den 29. Dec. Abends 8½ Uhr:
Monats-Versammlung.

Der Vorstand.



Bürger-Schützen-Corps.

Unser diesjähriger Ball findet am 13. Januar 1889 in der „Kaiser-Halle“ statt. Mitglieder, welche Freunde einführen wollen, werden gebeten, die Anmeldung von heute ab bis spätestens 3 Tage vor dem Ball zu schriftlich an Herrn **Wilh. Reitz**, Marktfraße 22, gelangen zu lassen.

Der Vorstand. 259

„Goldenes Lamm“,

Mengergasse.

Heute Samstag, Abends 8 Uhr anfangend:

Christbaumfeier mit Concert.

W. Hossfeld.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 305.

Samstag den 29. December

1888.

Einladung

zur Löfung von

Neujahrswunsch-Ablösungskarten.

Unter Bezugnahme auf die vorjährigen Bekanntmachungen beehre ich mich Namens des Gemeinderaths hiermit zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß auch in diesem Jahre für diejenigen Personen, welche von den Gratulationen zum Neuen Jahre entbunden sein möchten, **Neujahrswunsch-Ablösungskarten** seitens der Stadt ausgegeben werden.

Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt und ebenso seinerseits auf Besuche oder Karten-Zusendungen verzichtet.

Kurz vor Neujahr werden die Namen der Karten-Inhaber ohne Angabe der Nummern der gelösten Karten veröffentlicht und s. B. durch öffentliche Bekanntmachung eines Verzeichnisses der Kartennummern mit Beiseitung der gezahlten Beiträge, aber ohne Nennung der Namen, Rechnung abgelegt werden.

Die Karten können auf dem städtischen Armen-Bureau, Rathaus, Zimmer No. 12 (Secretary **Maentel**), sowie bei den Herren Kaufmann **Bücher**, Wilhelmstraße 18, Kaufmann **Krah**, Marktstraße 6, Kaufmann **Möbus**, Taunusstraße 25, Kaufmann **Both**, Wilhelmstraße 42a, Buchhändler **Schellenberg**, Oranienstraße 1, und Kaufmann **Weygandt**, Langgasse 30, gegen Entrichtung von mindestens 2 Mark für das Stück in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird ausschließlich zu Armezuwenden verwendet werden und erlaube ich mir deßhalb zu recht zahlreicher Beteiligung hiermit ganz ergebenst einzuladen.

Wiesbaden, den 14. December 1888.

Namens des Gemeinderaths: Der Oberbürgermeister.
397 J. B. Hess.

Gartenbau-Verein.

Heute Samstag den 29. December Abends 8 Uhr
in der „Kaiser-Halle“:

Ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Budget für 1889;
- 2) Ergänzungswahl des Vorstandes;
- 3) verschiedene Vereins-Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen, E. H.

Zur Beachtung!

Mit Bezug auf die von der „Gemeinsamen Ortskrankenkasse“ erlassene Aufforderung zur Anmeldung sogen. **Ganstöchter** zur Kranken-Versicherung machen wir die betr. Familien-Vorstände darauf aufmerksam, daß die **Zugehörigkeit zu unserer Cässe** von der Mitgliedschaft bei der Orts-Krankenkasse **befreit**. Anmeldungen mache man **sofort** Schwalbacherstraße 63 bei der 1. Vorsteherin Frau **L. Donecker**.

Der Vorstand.

Special-Heilanstalt für Morphiumpatienten.

Dr. med. **Constantin Schmidt**,
Villa Panorama.

9394

Musik-Pädagogium,

Taunusstraße 38.

Beginn des Unterrichts am 3. Januar.

Unterrichts-Gegenstände: Clavier, Violine, Gesang, Theorie, Pädagogik, Musikgeschichte und Ensemblepiel.

Alles Nähere durch den Prospect, welcher in den hiesigen Musikalienhandlungen, sowie durch das Directorium unentbehrlich zu haben ist.

Die Schüler und Schülerinnen haben freien Eintritt zu den Kammermusik-Abenden des Herrn **H. Spangenberg**.

Anmeldungen werden täglich im Musik-Pädagogium, Taunusstraße 38, und bei H. Spangenberg, Wörthstraße 5, entgegengenommen.

Das Directorium.

304 H. Spangenberg. Bernh. Luser.

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Montag den 31. d. M. Abends 8 Uhr:

Sylvester-Ball.

Während der Pause gemeinschaftliches Abendessen, das Gedeck zu 2 Mark 50 Pf.

Es wird dringend gebeten, die Karten hierzu bis spätestens den 31. d. M. Nachmittags 4 Uhr bei dem Restaurateur zu lösen; später tritt für Einheimische eine Preiserhöhung von 1 Mark für jedes Gedeck ein. **Der Vorstand.**

Katholischer Gesellen-Verein.

Sonntag den 30. December findet im „Römer-Saale“ (Döheimerstraße 15) die Aufführung des geistlichen Spieles:

Weihnachts-Oratorium

nach den Worten der heiligen Schrift für Soli und gemischten Chor

mit lebenden Bildern

componirt von **H. F. Müller**,

unter gütiger Mitwirkung

des Herrn Concertsängers **M. Wenigmann** (Tenor), statt.

Preise der Plätze: Nummerirter Platz . Mk. 2.—

Reservirter Platz . 1.—

Nichtreservirter Platz 50.

Karten sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Bentz**, Döheimerstraße 4; Herrn Buchhändler **Molzberger**, Friedrichstraße 33; Herrn Hausmeister **Tetsch**, Schwalbacherstraße 49 und Abends an der Kasse.

Beginn der Aufführung: 8 Uhr Abends.

Alle Gönner des Vereins, sowie alle Freunde der religiösen Musik laden hierzu ergebenst ein

217

Der Vorstand.

Magnetopath Kramer
abwesend bis Neujahr. 11278

Dr. Loh,

früher Badearzt in Taunusstadt und München.
Sprechstunden in Wiesbaden, Bahnhofstraße 1,
Battrore links, von 3½—5 Uhr Montag und Dienstag, Donnerstag
und Freitag. — Specialbehandlung von Nerven- und
Sequalleniden. 10720

Wiesbaden, im October 1888.

P. P.

Das Einsetzen künstlicher Zähne nach meiner
Methode ist vollständig ~~in~~ ⁱⁿ vier Tagen.
Das Einsetzen künstlicher Zähne nach meiner
Methode ist vollständig ~~in~~ ⁱⁿ vier Tagen.

Atelier für künstliche Zähne &c.
unverändert wie seit 5 Jahren
große Burgstraße 3, 
an der Ecke der Wilhelmstraße,
neben dem Hotel "Zu den vier Jahreszeiten",
befindet. Hochachtungsvoll

O. Nicolai.

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. 6731



6 Langgasse 6,

empfiehlt sich im Aufzischen und Unter-
halten von Uhren unter billiger
Berechnung. 11331

Solide Tuchwaaren kauft man billigst im
Tuch- und Buckskin-Lager
von M. Bentz,
6989 Dotzheimerstrasse 4, Part.

Schuhwaaren - Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meiner hiesigen Verkaufsstelle

6 Burgstraße 6

sollen sämtliche Schuhwaaren zu jedem annehmbaren Preise
verkauft werden.

Ausverkauf nur bis 31. December a. c. 9103
Gotthard Enke.

Neue Betten schon von 45 M. an und Kanape's, auch
gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei
18466 A. Leicher, Tapetier, Adelheidstraße 42.

Neue Kanape's, Deckbetten und Kissen preiswürdig zu
haben b. J. Stappert, Tapetier, Schwalbacherstr. 27. 10595

Apoth. Rich. Brandt's Schweizerpills

seit 10 Jahren von Professoren, prakt. Aerzten u.
dem Publikum als billiges, angenehmes, höchstes
u. unschädliches Haus- u. Heilmittel angewandt
und empfohlen. Erprobt von:

Prof. Dr.

R. Virchow,

Berlin,

von Gietl,

München,

Reclam,

Leipzig (†),

v. Nussbaum,

München,

Hertz,

Amsterdam,

v. Korczynski,

Krakau,

Brandt,

Klausenburg,



Prof. Dr.

v. Frerichs,

Berlin (†),

v. Scanzoni,

Würzburg,

C. Witt,

Copenhagen,

Zdekauer,

St. Petersburg,

Soederstädt,

Kasan,

Lambl,

Warschau,

Forster,

Birmingham,

bei Störungen in den Unterleibsorganen,
Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, frägem
Stuhlgang, habituellen Stuholverhaltung und daraus
resultierenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel,
Beklemmung, Alkoholnoth, Appetitlosigkeit etc. Apo-
theker Rich. Brandt's Schweizerpills hat wegen ihrer milden Wirkung von
Frauen gern genommen und das scharf wirkenden Salben, Güterösser,
Troyen, Minzen etc. vorzupassen.

Bum Schutz den hausenden Publikums
setzt noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpills mit
läufig und dünlicher Verpackung im Verkehr befinden. Man über-
zeugt sich stets beim Ankam durch Abnahme der nur die Schachtel umhüllenden
Gebrauchs-Anweisung, daß die Pillen die obenstehende Abbildung, also
weisses Kreuz in rotem Felde und der Schriftzug R. d. Brandt tragen.
Auch setzt noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheker Rich.
Brandt's Schweizerpills, welche in der Apotheke erhältlich sind, nur in Schachteln zu fth. 1 (eine kleinere Schachtel) verkauf-
t werden. — Die Bestandtheile sind enten auf jeder Schachtel angegeben.

Birkenbalsam-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden

ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche
alle Hautunreinigkeiten, Witesser, Fünnen, Röthe des
Gesichts und der Hände beiseitigt und einen blendend weißen
Leint erzeugt. Preis à Stück 80 und 50 Pf. bei E. Moebus,
Lauferstraße 25. 10559

Nusschalen-Extract à 70 Pf.

zum Färben blonder, rother und grauer Kopf- und
Barthaare aus der fgl. bayr. Hof-Parfümerie-Fabrik
von C. D. Wunderlich in Nürnberg (gegründet
1845) und prämiert Bayr. Landes-Ausstellung 1882.
Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantiert
unschädlich.

Dr. Orfilas Nussöl à 70 Pf.

zur Stärkung des Wachstums des Haars und zum Dunkeln
derselben; zugleich ein feines Haaröl.

Zu haben in der Drognerie A. Berling, gr. Burg-
straße 12.

Hiermit bringe ich zur öffentlichen Kenntlich, daß ich führen
Haller Art, sowie Umzüge von Möbel in und außer
der Stadt, ebenso Ausladungen von Waggons unter
Garantie bestens und billigst besorge. Näh. Karlstraße 32 und 34,
Hinterhaus, Battrore. Achtungsvoll A. Löw.

Ein Pianino (fast neu, freudig) von Dörner in Stutt-
gart ist zu verkaufen Kirchgasse 21, III. 7415

Schubladen-Real, 1,90 breit und 2,90 hoch, zu kaufen
gesucht. Näh. Exped. 11370

Die Wein-Handlung
„Zum Johannisberg“, Langgasse No. 5

empfiehlt zu den Feiertagen:

Laubenheimer	per Flasche	Mk. 60	Pfg.
Bodenheimer	"	70	"
Winkler	"	1	"
Neroberger	"	1	20
Rüdesheimer	"	1	20
Hochheimer	"	1	50
Niersteiner	"	1	80
Erbacher	"	2	"
Rauenthaler	"	2	40
Johannisberger	"	3	50

Rothe Weine:

Affenthaler	per Flasche	1	Mk. 20	Pfg.
Oberingelheimer	"	1	50	"
Assmannshäuser	"	2	40	"
St. Julien	"	1	50	"
Médoe	"	1	"	"

Niederlage bei Frau Burkhardt, Jahnstrasse 2
 10639 (Ecke der Karlstrasse).

Wiederverkäufern Rabatt.

Aus meinem Wein-Lager

empfiehlt als besonders preiswert:

Laubenheimer à Fl. M. —.50	Zeller, roth, à Fl. M. —.90
Deidesheimer	—.80
Deidesheimer	—.80
Niersteiner	1.20
Niersteiner Auslese	1.40
Winkler	—.90
Schiersteiner	—.90
Hochheimer	1.30
Geisenheimer	1.60
Johannisberger	2.40
Ober-Ingelheimer	1.40
Assmannshäuser	1.70
Bordeaux	1.—
Grünpfe	1.30
St. Julien	1.50
Margaux	1.90
Château Léovray	2.90

Detaillierte Preis-Courants über Weine, Südwine, Champagner und Spirituosen stehen zu Diensten.

Adolf Wirth,

11116 Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse.

Moussirender Hochheimer

p. Fl. zu Mk. 2.50, Mk. 3.50 u. 4. Ph. Veit, Launusstr. 8.

Apotheker Hofer's medicinischer „roth-goldener“

Malaga-Wein,

chemisch untersucht und ärztlich empfohlen als bestes Stärkungsmittel für Kinder, Frauen, Magenleidende und Rekonvalescenten, auch köstlicher Dessertwein. Preis per $\frac{1}{2}$ Flasche Mk. 2.20, per $\frac{1}{2}$ Flasche Mk. 1.20. Depot in Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapotheke. 227

Punsch-Essenz,

Jamaica-Rum,
 deutschen und franz. Cognac,
 Batavia-Arac

In $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Flaschen empfiehlt zum billigsten Preise
 11330 Chr. Keiper, Webergasse 34.

Frische Weintrauben,
 französischer Kopfsalat,
 Blumenkohl. 11188
Früchte-Halle
 3 Kirchhofgasse 3, Ecke der Langgasse.

Vergleicht mit jeder anderen Marke!

Meising-Punsch,
 Benedictiner, Chartreuse,
 Kaiser-Liqueur,
 Deutsche Liqueure,
 Echte Cognacs, Arac, Rum etc.
 von

B. Meising, Düsseldorf.

Preisgekrönt: Mannheim 1884, Berlin 1885, Köln 1885, Antwerpen 1885, 3 Medaillen, Düsseldorf 1887, Köln 1888.

Höchste Auszeichnungen
 für Punsch, Liqueure, Cognacs, Benedictiner, Chartreuse etc.

Verkaufsstellen

G. Bücher, Wilhelmstr. | J. M. Roth.
 C. W. Leber, Saalgasse. | Hoflieferant Schirg.

Franz Thormann,
 Original-Getränke-Versandt-Geschäft,
 11123 Jahnstrasse 19.

Punsch-Essenz

per Flasche von 2 Mk. an

empfiehlt in ganz vorzüglicher Qualität

F. R. Haunschild,

11256 17 Rheinstraße 17, neben der „Post“.

Preis-
Thee Messmer Courante gratis.
 B. BADEN & FRANKFURT
 KAISERLICHE HOFLIEFERANT
 Englische Mischung per Pfd. Mk. 2.80
 Russische Mischung 3.50
 und feinere Sorten - neuer Ertrag.
 bei Hrn. A. Schirg, Hofl. u. C. W. Leber, Saalgasse 2.

Der bekannte **Chinesische Thee**, von

Van Veen & Co., Hoflieferanten, Amsterdam,

ist in Wiesbaden allein zu haben bei

(K. acto 379/6) **Georg Bücher**, 58
 Friedrich- und Wilhelmstraße-Ecke.

Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), nussb., matt und
 blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 10509

Punsch-Syrup

von
Wilhelm Hennekens Söhne
 Hoflieferanten in Köln,
 Gegründet 1788.
 sind allseitig als die besten anerkannt und vielfach mit goldenen Medaillen prämiert.
 251 Käuflich in den feinen Geschäften der Branche.

Um Imitation zu vermeiden, verlange man ausdrücklich

Düsseldorfer Punschsyrope

von **Johann Adam Roeder,**
 Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preussen.

248

(H. 45366)

Bordeaux-Preise von Jacob Stuber.

Für Wiederverkäufer für den Winter 1888/89.

10827

Bei Flaschen:	12	25	50	100	per Oxhoft, ca. 310 Fl.
1884er Cotes supérieures	12	24	45	85	200
1885er Médoc	12	25	46	90	260
1884er Paysaus de Blaye	12	25	46	90	260
1883er Bourgeois Cussac	14	27	52	100	265
1884er Chateau Couloncque Génissac	15	28	54	105	275
1878er Bosq. Arnaud Listrac	18	35	65	125	320
1884er Médoc (Cruse & Fils Frères)	18	35	65	125	325
1881er St. Julien	18	35	65	125	325
1884er Chateau Gourdet Bourg	20	39	76	150	—
1880er Chateau Talbot, St. Julien, Médoc	24	47	92	180	—
1875er Dulamont Blanquefort	30	58	110	210	—
1884er Chateau Cognac Portets	36	70	130	250	—
1875er Chateau St. Prieuré Cantenac	45	90	175	340	—

Ausdrückliche Garantie für reine ungegypste Weine, von ausschliesslich nur allerersten Häusern, bei welchen auch für absolute Original-Bordeaux Garantie ist.

Von 1886er und 1887er habe ich anzubieten, ebenfalls verzollt, franco hier inclusive Fass per Oxhoft:

1886er St. Julien Beychevelle	335	Mk.
1886er Chateau Bonneau St. Seurin de Cadourne	375	"
1886er Victoria Baudamont	400	"
1886er St. Estèphe	400	"
1886er Chateau La Couronne Pauillac	850	"

1887er Paysans de Bas Médoc	280	Mk.
1887er Eyma St. Loubés	325	"
1887er Médoc (Cruse & Fils Frères)	325	"
1887er Subervie Querot Arbauts	350	"
1887er Carmail St. Seurin de Cadourne	375	"
1887er Chateau Mouton d'Armaillac Pauillac (5me cru)	600	"
1887er Chateau Pontet Canet Pauillac (4me cru)	750	"

Hochheimer Mousseux Mk. 1.80 per Flasche;

Kaiser-Seet Mk. 2.40. Französische Marken: Gondon in Rheims per Fl. Mk. 3; A. Bouhé, Epernay, per Fl. Mk. 4; auch in $\frac{1}{2}$ Flaschen vorrätig; bei Kiste (12 Flaschen) Preismäßigung. Niederlage der Mousseux

von **C. A. Kupferberg & Cie.** Mainz.

Reichhaltiges Lager in Weiß- und Rothweinen nach Preis-Courtant empfiehlt

11105 P. Freiherr, Rheinstraße 55, Ecke der Karlstraße.

Beschiedene Sorten Apfel in jedem Quantum zum billigsten Preise zu haben bei **Carl Rücker**, Kirchgasse 23. 11106

Punsch-Essenz

per Flasche Mk. 2.20, halbe Fläschchen Mk. 1.10, vorzügliche Qualität, empfiehlt

11192 **J. Rapp**, Goldgasse 2.

Schlagrahm

per Schoppen 60 Pf. ($\frac{1}{2}$ Liter), fertig geschlagen 80 Pf., füßen Rahm 40 Pf., saueren Rahm 50 Pf. stets in jedem Quantum vorrätig bei **E. Bargstedt**, Faulbrunnenstraße 7, Eingang durch die Thorfahrt. 6941

Grosse Schlesische Gold- und Silber-Lotterie.

Ziehung in Berlin am 17. und 18. Januar 1889.

Hauptgewinn 50 000 Mk. Gold.

Die sämmtlichen Loose à 1 Mk. kommen durch das Bankhaus

Carl Heintze, Berlin W.

Unter den Linden 3

zur Ausgabe und sind von demselben gegen Einsendung des Betrages zu beziehen.

Breslau, den 19. October 1888.

Das Central-Comité.

L V.:

Heinrich IX., Prinz Reuss.

Auf zehn Loose ein Freiloos. Jeder Bestellung sind 20 Pfg. Porto und
11289 Gewinnliste beizufügen.

Gewinne in Gold und Silber.

Mark

1 goldene Säule	= 50 000
1 do. do.	= 20 000
1 Hauptgewinn	= 5000
1 do.	= 2000
2 Gewinne von je 1000	= 2000
4 do. " " 500	= 2000
19 do. " " 100	= 1900
40 do. " " 50	= 2000
40 do. " " 40	= 1600
50 do. " " 30	= 1500
200 gold. Münzen, "	20 = 10000
2000 silb. " "	5 = 4000



den 31. December, Vormittags 9½ und Nachmittags 2 Uhr anfangend werden im Laden

31 Metzgergasse 31
circa 600 Fläschchen Cognac, Rum,
Champagner &c., bester Qualität,
gegen Baarzahlung versteigert.

197 **Georg Reinemer & Cie.**, Auctionatoren.

Wickel & Siemerling,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
Musikalien-Leih-Anstalt, Journal-Lesezirkel,
Wiesbaden,

Wilhelmstrasse 2a. 4578

Einzelne Bücher,

Sammlwerke &c. kaufen wir zu den best-möglichen Preisen. 2014

Moritz und Münzel (J. Moritz),

Antiquariat & Buchhandlung,
32 Wilhelmstraße 32.

Aller Neuheiten
in enormer Auswahl
Silzhüte
vom billigsten bis
hochfeinsten Genre.

J. G. Gassmann & Comp.,

Louisenstrasse 20, 7907
Ecke der Bahnhofstrasse.

Gratulationskarten

in jeder Ausführung liefern

11262

Rud. Bechtold & Comp.

Die größte Auswahl in

Neujahrskarten

von den einfachsten bis zu den feinsten Atlas-Karten,

Humoristische: zarten und derben Genres,

findet man bei 11369

Jos. Dillmann,
Bücher- und Schreibmaterialien-Handlung,
Marktstraße 32, vis-à-vis der Hirsch-Apotheke.

Für Wiederverkäufer hoher Rabatt.
Gratulations- & Scherzkarten für Neujahr.
Große Auswahl, viele Neuheiten, billige Preise.

M. Offenstadt,
1 Neugasse 1.

Neujahrs-Karten,

nur in feinsten Mustern, von 5 Pfg. an, ältere Karten
zur Hälfte des Preises.

Gisbert Noertershaeuser,
11336 Buchhandlung, Wilhelmstraße 10.

Gratulations- und Neujahrs-Karten

in schönster, reichhaltigster Auswahl.
Otto Unkelbach, Schwalbacherstraße 71.

Müffe

8355

in größter Auswahl zu billigen Preisen.

Gg. Schmitt,
9 Langgasse 9.

Das beste Cacao-Pulver

unerreichbar
in feinstem Aroma und kräftigem Geschmack



per 1/1 1/2 1/4 Pfnd.-Büchse
Mf. 8.— 1.55 —.80.

Zu haben in Wiesbaden und Biebrich in allen besseren Delicatessen- und Colonialwaren-Geschäften. 2424

Empföhle stets frisch
und zu noch sehr
billigen
Preisen

gebrannten Kaffee

pro Pfund
Mf. 1.30,
mit je 10 Pf. steigend
bis zu Mf. 2.20
in vorzüglichster Qualität.

Besonders empföhle

No. 9 pro Pfund Mf. 1.60

als einen sehr vortheilhaftem
Haushaltungs-Kaffee.

A. H. Linnenkohl,
Telephon 94. Ellengengasse 15. 10983

Cigarren & Cigaretten

zu Fest-Geschenken,

in hübschen Packungen und allen Preislagen, empföhlt billigst
L. A. Mascke, Herz. Sächs. Hof,
10798 Wilhelmstraße 30 (Parl.-Hotel).

Ein schöner Hund, gelb, $\frac{1}{2}$ Jahr alt, Kreuzung von Mops und Dogge, preiswert zu verkaufen Mauergasse 10.

Dr. med. Lahmann's diätet. Nährmittel



Nährsalz-Cacao-Pulver,

leicht löslich, ohne schädliche Alkalien (Soda, Potasche), per Pfund 1 M.

Nährsalz-Chocolade. Beld.

leichte Verdaulichkeit, höchst Nährwert eignen; gewöhnl. Chocolade vorzusehen, Blutarmen und schwächlichen Personen besond. empfohlen; per Pf. 1.60 u. 2 M.

Vegetable-(Pflanzen) Milch,

Kindernährmittel (kein Mehl-Präparat) macht, vermischt mit Kuhmilch, letztere für Säuglinge verdaulich. Viele dankbare Anerkennungen-Schreiben. Per Büchse 1.50 M.

Pflanzen-Nährsalz-Extract enthält die für die Blutbildung so nötigen Nährsalze, per Topf 1.70 M.

Alleinige Fabrikanten Hewel & Veithen, Köln a. Rh., Chocoladen-Fabrik.

Man verlange und erschehe Näheres aus Gratis-Broschüre. Niederlage in Wiesbaden bei H. J. Viehoever, Marktstrasse 23. (K. acto 175/10) 59

Perigord-Trüffeln

in frischer Sendung empföhlt

Kirchgasse 32. J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

Echte Frankfurter Würstchen

per Stück 15 Pf., sowie Mettwurst bei
5270 Carl Schramm, Friedrichstrasse 45.

Emmericher Waaren-Expedition,

Filiale Wiesbaden:
Goldgasse 6, Ecke der Grabenstraße und Messergasse,
empföhlt:

Holländische Käse,

feinste Weide-Waare:

No. 899. Ia Gouda-Tafelkäse in Stücken von ca. 1 Pfnd. an per Pfnd. Mf. —.83.

No. 900. Ia Edamer-Käse in Stücken von ca. 1 $\frac{1}{2}$ —2 Pfnd. per Pfnd. Mf. 1.—.

Reichhaltiges Lager in
China-Thee's & Thee-Mischungen.

Rheingauer Apfels

per Pfnd. 10 Pf.

empföhlt Kirchgasse 32. J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

Lebende Bach-Forellen à Pfnd. Mf. 3.70, v. 4 Pfnd. an fco. Haus, unt. 4 Pfnd. Tranep. 60 Pf. Best.-Postl. 2 Mal tägl. an Fischmeister Rossel, Fischzucht. 11090

Schwalbacherstraße 39 ist täglich dreimal frische Milch, frischen und sauren Rahm, Dickmilch mit oder ohne Rahm, sowie Schwierkäse zu haben. 11255

Sicherheits-Oel



vollständig wasserhell, geruchlos und sehr sparsam brennend, auf jeder Petroleumlampe und zu jedem Dichte verwendbar, 56° Entzündungspunkt, alle anderen Leuchtöle an Ausgiebigkeit und Leuchtstärke übertreffend, empfehlen.

A. Schirg, Hoff., Schillerpl.
F. Strasburger, Kirchg. 12.
Joh. Rapp, Goldgasse 2.
F. Blank, Bahnhofstraße.
C. W. Bender, Stiftstraße.
G. Mades, Rheinstraße 36.
F. Klitz, Ecke der Röder- und Taunusstraße.
P. Hendrich, Dambachthal.
W. Braun, Moritzstraße 21.
J. Muth, Karlstraße 2.

Jean Haub, Mühlgasse.
A. Korthauer, Nerostr. 26.
Chr. Keiper, Webergasse 34.
Adolf Wirth, Rheinstraße, Ecke der Kirchgasse.
A. Besier, Bad-Schwalbach.
Franz Schneiderhöhn, Biebrich.
Rud. Schäfer in Biebrich.
H. Steinhauer in Biebrich-Mosbach.

Verkaufspreis: 32 Pfennig das Liter.

Man hüte sich vor ähnlichen zum Theil viel geringwertigeren Oelen und achtet daher genau auf vorstehende Verkaufsstellen. 121

Ruhrkohlen,

Stückreiche Waare, per Fuhre 20 Ctr. über die Stadtwage, franco Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 15 Mark, **Ruhrkohlen** 20 Mark empfiehlt
8903

A. Eschbächer, Biebrich.

Klein, Ofensezter u. -Pützer, wohnt Webergasse 38. 9534
Ofensezter u. -Pützer Deuster wohnt Moritzstraße 20. 11023

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmeldungen zur Abfuhr werden bei Herrn **P. Hahn**, Kirchgasse 51, entgegengenommen. 1424

Grummet und Dickwurz

centnerweise zu haben bei
9968 **A. Momberger**, Moritzstraße 7.

Dickwurz und Stroh

zu haben bei **Landwirth W. Kraft**, Dosheimerstraße 18.

Heu und Stroh

in geprägten Ballen aus unseren norddeutschen, ungarischen, böhmischen und österreichischen Pressereien liefern frachtfrei jeder Eisenbahnstation bei Abnahme von 200 Centner Ladungen zu civilen Preisen.

Harms & Beste,
Hamburg.

61 (H. à 4262/12)

Ein schöner Dachshund billig zu verkaufen. N. Exp. 11318
 Dung gesucht. Offeren unter „Dung“ an die Exped.
 d. Bl. erbeten.

Wärme ist eine vorzüglich im Marmorgeschäft vor 10888
H. Oesterling, Karlstraße 28.

Salon-Stuhlfügel (Rosenkranz), besterhalten, sehr preiswürdig zum Verkauf bei Herrn **Abler**, Taunusstraße. 11295

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 27. December 1888.)

Adler:

Kiebitz, Worms.
 Honsberg, Rent., Remscheid.
 Schmidt, Kfm., Köln.

Bruttig.
 Reims.
 Hochheim.
 Hochheim.
 Frankfurt.
 Mannheim.
 Frankfurt.

Schwarzer Bock:

Holzhammer, Architect, Feldkirch.

Central-Hotel:

Jungbluth, Kfm. m. Fr. Berlin.
 Breuer, Dr. m. Fr. Düsseldorf.
 Goldschmidt, Kfm. M.-Gladbach.
 Friedmann, Kfm. m. Fr. Neustadt.
 Müller, Kfm. Köln.

Cölnischer Hof:

Mayer, Kfm. Dürkheim.

Hotel Deutsches Reich:

Berna, Gross-Gutesbes. Rheingau.
 Schwandt, Rheingau.
 Wittmann, Rheingau.
 Basting, Rheingau.
 Meyer, Rheingau.
 Müller, Dr. Frankfurt.
 v. Estorff, Offizier, Berlin.

Einhorn:

Werner, Frankfurt.
 Stein, Kfm. Köln.
 Schneller, m. Fr. Frankfurt.
 Bergmann, Fbkb. m. Fr. Magdeburg.

Holstein, Kfm. Hamburg.
 Roth, Hotelbes. L.-Schwalbach.
 Brand, Gutsbesitzer m. Fr. Schophoven.
 Gallwitz, Kfm. Frankfurt.
 Salomon, Kfm. Köln.
 Strutz, Techniker, Gross-Gerau.
 Bibo, L.-Schwalbach.
 Menzer, Stad. Würzburg.

Englischer Hof:

Teufel, Fbkb. Stuttgart.
 Bing, Rent. m. Fam. New-York.

Zum Erbprinz:

Grün, Kfm. Frankfurt.
 Gerharz, Actuar, Montabaur.
 Franz, Bad Ems.
 Bastian, Lehrer, Hartenrod.
 Horn, Kirberg.
 Guldemann, Brauereibesitzer, Sandhausen.
 Keller, Fr. Heidelberg.
 Wagenseil, Kempten.
 Becker, Giershausen.
 Supp, Bauführer, Ems.
 Müller, Vockenhausen.
 Brunk, Gau-Bickelheim.

Hotel „Zum Hahn“:

Brede, Kfm. Pyrmont.
 Gebhardt, Rechtsanwalt, Frankfurt a. O.

Vier Jahreszeiten:

Gebhardt, Rechtsanwalt, Frankfurt a. O.
 v. Rothe, Paris.

Nassauer Hof:

Carthy, London.
 Oehlschläger, m. Bed. Berlin.

Cur-Anstalt Nerothal:

Schmidt, Fbkb. Durlach.

Nonnenhof:

Thielmann, m. Fr. Lahnstein.
 Friedberger, Kfm. Worms.
 Lohmann, Kfm. Eisenach.
 Kuntze, Kfm. m. Fr. Darmstadt.
 Brillmeier, Kfm. Danzig.
 Jaekel, Kfm. m. Fr. Köln.

Hotel du Nord:

Lenke, Oberst. Trier.
 Platzhoff, m. Fr. Barmen.

Quellenhof:

Lenz, Kfm. Bruttig.
 Beard, Fr. Reims.
 Beard, Fr. Hochheim.
 Beard. Hochheim.
 Herrmann, Kfm. Frankfurt.
 Hans, Kfm. Mannheim.
 Schneider, Fr. Frankfurt.

Rhein-Hotel:

Truckenbrod, Dr. med. Hamburg.
 Hartenfeld, Dr. med. Neustadt.
 v. Kessel, Kfm. Frankfurt.
 Hüncke, Bankbeamter, Frankfurt.
 Berkenkamp, Strassburg.
 Oppenheim, Dr. jur. Hamburg.

Rose:

Herz, Dr. m. Fr. Paris.
 Turner, Fr. Edinburg.
 Lhoyd-Phillips, Dale-Castle.

Schützenhof:

Lambert. Coblenz.

Taunus-Hotel:

Follenius, Geh. Bergrath, Bonn.
 Dover, Frankfurt.
 Lotter, Fbkb. Köln.
 Bless, Fr. Mainz.
 v. Beckerath, Mainz.
 Herzfeld, Ref. Dr. Berlin.
 Wagner, Baldinstein.
 Klöcker, Köln.
 Goldschmidt, Köln.
 v. Beuker, Lieut., Mainz.
 Romyke, Offizier, Coblenz.
 v. Koenen, Offizier, Mainz.
 v. Wagner, Petersburg.
 Noeschen, Mannheim.
 Liebig, m. Fr. Frankfurt.
 Kyllmann, Stud. Heidelberg.

Hotel Victoria:

Gesner, Bank-Direc. Coblenz.
 Tymowska, Fr. Gutsb. Russland.
 Schulze, m. Fr. Rüdesheim.
 Aschner, Ingen. Alpersbach.
 Kley, Advocat. Rotterdam.

Hotel Vogel:

Waarendorf, Intendantur-Beamter m. Fr. Metz.

Hotel Weins:

Falkenheimer, Bibliothek-Beamter Dr. Marburg.
 Lebert, Kfm. Ludwigshafen.
 Kulmann, Kfm. Breslau.
 Schalk, Kfm. m. Fr. Frankfurt.
 Kohlbacher, Kfm. Frankfurt.

In Privathäusern:

Pension Anglaise:
 Orgill-Heman, Fr. London.
 Orgill-Heman, 2 Frs. London.
 Pension Mon-Repos:
 Pychla, Stud. Bonn.

Armen-Augenheilanstalt:

Cramer, Wilhelm. Bierstadt.
 Debus, Elisabeth. Nastätten.
 Egert, Johannette. Heistenbach.
 Hingott, Jean. England.
 Hübner, Philipp. Kestheim.
 Koch, Heinrich. Höchstenbach.
 Lenz, Katharine. Bruttig.
 Maxeiner, Philipp. Schönborn.
 Prass, Katharine. Merschbach.
 Roedel, Wilhelm. Kaiserslautern.
 Schräiner, Wilhelm. Eltville.
 Staum, Adam. Breckenheim.
 Theissen, Matthias. Reideshausen.

Enid.

Roman von Martin Bauer.

(75. Forts.)

Myra bewegte ungeduldig den Kopf.

„Der Lärm störi mich, ich habe Migräne und will allein bleiben. Ich werde schellen, wenn ich Ihrer wieder bedarf.“

Eine kleine Handbewegung, Jeanne war entlassen und verschwand mit unhörbaren, fagenartigen Schritten, um drinnen im Vorzimmer sofort das Auge an das Schlüsselloch zu legen. Es gab nichts Wemerkenswertes zu sehen, kein zerknittertes Billet, wie Jeanne so oft in Romanen gelesen, kam zum Vorschein, kein unbedachter Ausruf entchlüpfte den geschlossenen Lippen, und Jeanne betrachtete nach viertelstündigem, erfolglosem Warten ihren Posten als einen verlorenen und gab ihn demgemäß auf, um sich in einen jener lichtscheuen Romanen zu versenken, für die Rosen von jeher eine unbegreifliche Vorliebe hegten.

Es war sehr spät an diesem Abend, als Myra's Schelle endlich erklang, und Jeanne hatte sich ungeachtet der spannenden Lecture des Schlummers nicht erwehren können; sie sprang auf und rieb sich die Augen, und drinnen sah Fürstin Myra noch immer auf demselben Fleck, regungslos, wie aus Stein gehauen, die tief niedergebrannten Kerzen warfen einen flackernden, ungewissen Schein auf das in dieser Beleuchtung todtenblau erscheinende Gesicht, aber eine eiserne Entschlossenheit leuchtete aus den schwarzen Augen, und zwischen den weißen Zähnen rang sich ein kleines Wörtchen hervor, Jeanne's feines Ohr hatte es aufgefangen, und sie bemühte sich vergebens, den Sinn zu ergründen, Fürstin Myra hatte „va banque!“ gesagt

Zehntes Capitel.

Wagen auf Wagen rollte am nächsten Abend in den Schloßhof, die Dienerschaft, die durch jahrelange Entwöhnung fast aus der Nutzung gekommen war, hatte alle Hände voll zu thun, um allen Anforderungen, die an sie gestellt wurden, gerecht zu werden, und der große Ballsaal, der die Hälfte des linken Schloßflügels einnahm, füllte sich. Die Uniformen der Herren funkelten unter dem blendenden Licht der unzähligen Wachskerzen, die Lackstiefel knarrten, und die Schleppen der Damen breiteten sich aus und glitten über das Parquet in allen möglichen Farbenschattirungen, es war wie ein mächtiges, buntes Blumen-Bouquet.

Unter dem Kronleuchter, an der Seite ihres Gatten, stand Enid und empfing ihre Gäste. Ein matthlaues, schimmerndes Seidenkleid floß lang und weich an der schlanken Gestalt nieder, wie zartes Gewölk lagen die duftigen Spitzen darüber, und eine Perlenschnur umschloß den mädchenhaften, weißen Hals, ganz wie Käthe es gewünscht hatte, und sie behauptete enthusiastisch, eine kleidssamere Toilette hätte Enid unmöglich wählen können. Sie mochte Recht haben, Enid sah sehr reizend aus, und doch glitten alle Blicke, die sie heute trafen, nach seidenlanger Dauer wieder ab und richteten sich auf die königliche Frauengestalt, die da neben ihr stand, einen halben Schritt zurück, und die man sich nicht erinnerte schon jemals früher gesehen zu haben.

Jeanne hatte die Intentionen ihrer Herrin vollständig begriffen, Myra übertraf heute sich selbst, und das ist wohl das Höchste, was gefragt werden kann. Das mattgelbe Atlaskleid, von der Farbe der eben erblühten Theerose, auf dem die reichen Goldstickereien einen wunderbaren Effect hervorbrachten, so daß der Beschauer unwillkürlich an Aschenbrödel's Märchenkleid erinnert wurde, konnte unmöglich wirkungsvoller zu dem tiefschwarzen Haar gewählt sein, und die Theerosensträuße mit dem herbstlich braunen Laub, in deren Kelchen, Thautropfen gleich, Brillanten glänzten, die hier und da einige Falten des Gewandes zusammenhielten, verliehen der ganzen Gestalt einen blendenden Reiz. Die Toilette konnte nicht geschmackvoller, aber auch unmöglich raffinierter gewählt sein. Brillanten um den sölzen Nacken und die Handgelenke, Brillanten und Theerosen in dem dunklen Haar, daß in einzelnen Locken bis zur Taillenbiegung herabging. Myra stand da in dem blendenden Lichte des Kronleuchters, in dem Vollbewußtsein ihrer strahlenden Schönheit, leise den Fächer aus-

gelben Straußenfedern, dessen Gestell aus Schildpatt mit Gold incrustirt ein Kunstwerk von nicht geringem Werthe repräsentirte, hin und her bewegend, ein Ziel für unzählige Blicke und sich dessen in vornehmer Ruhe vollständig bewußt.

Und dann sagte Graf Günther wenige vorstellende Worte:

„Die Schwester meiner Frau — Fürstin Kalugin.“

„Ah“ — wie ein leises Rauschen ging es durch die Gesellschaft, das Rätsel war gelöst und man drängte sich an die schöne Fürstin heran und trachtete darnach, durch ein Wort von diesen sölzen Lippen ausgezeichnet zu werden.

Die Menschen sind überall dieselben, und Rang, Reichtum und Schönheit sind gar mächtige Zaubermittel in der Hand Derselben, der sie zu gebrauchen versteht. Myra verstand sie zu gebrauchen, sie war ja kein Neuling auf dem Boden der Welt, die sich, ob mit Recht oder Unrecht, „die große“ nennt, zudem war sie heute liebenswürdig mit Absicht, sie wollte gefallen, und dieser ihr Wille war noch jedesmal zum Gesetz geworden für die Menge.

Eva und Wilma hatten Käthe in die Mitte genommen, die, ganz in duftigen weißen Gräpe gefleidet, den zahllose Sträuschen Taufendschön garnirten, zwar weit davon entfernt war, eine siegäufende Schönheit zu sein, die aber doch sehr frisch, anmutig und lieblich aussah, und das war Alles, was ein vernünftiger Mensch von ihr verlangen konnte, sagte sie lachend.

Sie warf einen kleinen Blick zu Egon hinüber, der dort neben Haller und Wilmowski in der Thüröffnung stand, ihre Blicke trafen sich, und sie verbarg das verrätherische Roth, das ihr sofort über Stirn und Wangen jagte, hinter ihrem Fächer, dann drehte sie das braunhaarige Köpfchen auf die andere Seite, so als müsse sie besser auf Eva's Plaudereien hören.

Die kleine Blondine zupfte mit den Fingern, die in dem knapp anliegenden weißen Leder noch kleiner wie sonst erschienen, an einer vormütigen Apfelschleife, die sich von dem Ausschnitt des Kleides aufwärts auf das rosige Weiß der runden Schulter bog, und wisperte nachdrücklich:

„Die Augen schmerzen mir, wenn ich längere Zeit nach der schönen Fürstin hinsehe; so blist sie von Gold und Edelsteinen. Es ist schade, denn ich möchte sie mir sehr gern genau ansehen, denn, weißt Du, Schatz, hier bei uns zu Lande sieht man so etwas nicht oft.“

„Sie sieht aus wie eine Fee, aber wie eine böse Fee,“ setzte Wilma hinzu, „ich glaube, ich könnte mich vor ihr fürchten, wenn sie auch noch so freundlich lächelt.“

Käthe nickte.

„Ich fürchte mich nicht vor ihr, ich fürchte mich überhaupt vor keinem Menschen, aber ich kann sie einfach nicht leiden.“

„Und wo ist der Fürst, ihr Gemahl?“ tuschelte Eva weiter, „ist er ebenso schön?“

„Ich kenne ihn nicht, er ist augenblicklich auf seinen Besitzungen in Russland. Uebrigens weiß ich, daß er fünfundzwanzig Jahre älter ist als seine Frau, da wird es mit der Schönheit gute Wege haben.“

„Fünfundzwanzig Jahre älter, du lieber Himmel!“ rief Wilma aufdringlich erschrocken, und dann stellte sie in aller Eile ein kleines Rechenergäpchen an. Gottlob, ihr Auserwählter war nur um neun Jahre älter als sie; wie könnte man nur einen alten Mann heirathen?“

Ja, wie könnte man das nur? Käthe, die mit einem halben Blicke wahrgenommen hatte, daß Egon im Begriffe stand, sich ihr zu nähern, hatte ebenso wenig Verständnis dafür.

Und dann stand Egon vor ihr, und bot ihr mit dem Rechte des genauen Bekannten die Hand. Die beiden Fräulein von Berlow benützten den Moment, um sich unter verständnisvollem Augenblinzeln und halb unterdrücktem Gelächter zurückzuziehen, und Egon übernahm als fluger Strategie die Situation und sah Käthe mit einem forschenden Blicke an.

(Forts. 1.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 305.

Samstag den 29. December

1888.

An unsere Leser!

Um unseren vom 1. Januar neu hinzutretenden Abonnenten eine Erzählung bieten zu können, die von Anfang an in ihre Hände gelangt, werden wir neben dem noch kurze Zeit fortlaufenden Roman „Enid“ eine zweite Erzählung veröffentlichen; und zwar ist es uns gelungen, die bei Pätsel in Berlin bereits in 2. Ausgabe erschienene größere Novelle

„Mal'occhio“

von

Ossip Schubin,

hinter welch' gesieiertem Pseudonym sich bekanntlich eine Wiener Schriftstellerin verbirgt, zu erwerben.

Aber was bedeutet „Mal'occhio“? Die Antwort darauf erhält am besten Ossip Schubin selbst:

„Ich saßte grade vor mich hin. Plötzlich hörte ich neben mir „Mal'occhio“ flüstern, und eineonne in einem rothen Kleide mit einem Knaul im Arm streckte den Zeige- und den kleinen Finger gegen mich aus. — „Was ist das „Mal'occhio“?“ fragte ich nach einem Weilchen Konrad, der nichts gemerkt hatte. — „Es existirt unter den Italienern der Überglauke, daß es Augen gibt, deren Blick Unglück bringt“, erwiderte er mir so ebenhin. „Wenn sie an solchen Augen vorüberkommen, so sagen sie: „Mal'occhio“ und strecken die Finger aus... es ist die vollständigste Beichtwörterform.“

Nebrigens spielt die Novelle nicht, wie man vermuthen sollte, in Italien, sondern in deutschen Adelskreisen.

Wir hoffen, mit dieser außerst lebendig und farbenprächtig geschriebenen, dabei in die tiefsten psychologischen Irrgänge der Frauenseele eindringenden Erzählung der berühmten Autorin unseren Lesern eine Neujahrsgabe von wirklich literarischem Werth zu beschaffen.

Die Redaktion.

Lokales und Provinzielles.

— Sitzung des Gemeinderaths vom 28. December. Anwesend unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters, Dr. v. Isbell, Herr Bürgermeister Hes, die Mitglieder des Gemeinderaths Herren Beckel, Räder, Maier, Müller, Röder, Dr. Schirm, Schlink, Wagemann und Weil, ferner die Herren Hilfsarbeiter Assessor Gruber, Stadtbaumeister Israël und Ingenieur Richter.

Der mit den Herren Gebr. Aßler abgeschlossene Pachtvertrag betr. die Benutzung der Weitberanlage und zwar zu einem Jahrespacht von 103 M. 50 Pn., den 4 1/4%igen Zinzen des Anlage-Capitals von 290 M. auf dem Neroberg erhält die Genehmigung des Gemeinderaths.

Die Verträge über die Lieferung ausgewählter Weine für die seitens der Stadt Wiesbaden verpachteten Restaurationen auf dem Neroberg und im Kurhaus und zwar a. mit den Herren Gebr. Wagemann, betr. die Lieferung für den Neroberg, b. mit der Firma A. Wilhelm, betr. die Lieferung für den Neroberg und das Kurhaus, c. mit Herrn Ph. Ditt für das Kurhaus und d. mit Herrn H. Ditt für desselb. erhalten ebenfalls die Genehmigung des Gemeinderaths.

Herr Gastwirth H. Müller, welchem der nachgesuchte Wirtschaftsbetrieb in dem bei seinem Hause Röderstraße 2 „Zum Römer-Gastell“ liegenden Borgarten vorläufig nicht genehmigt worden ist, da erst der Charakter der von ihm zu betreibenden Wirtschaft festgestellt werden soll, sucht wiederholt um diese Genehmigung nach. Der Gemeinderath beschließt auf Vortrag des Herrn Börigen, dem Gesuchsteller zu überlassen, sein Geuch im nächsten Frühjahr zu erneuern. — An Concessionsgenehmigungen liegen vor diejenigen: a. des Herrn Conditors Hermann Scherzer, z. B. in Frankfurt a. M., betr. unbeschränkten Schankwirtschaftsbetrieb im Hause Tannusstraße 27 („Zum Sprudel“); b. des Herrn Paul Lieder, betr. den Weiterbetrieb der unbeschränkten Gast- und Schankwirtschaft im „Hotel Späth“, Wilhelmstraße 28; c. des Herrn Adolf Quint, betr. unbeschränkten Schankwirtschaftsbetrieb im Hause Römerberg No. 6. Diezelben werden im Einverständnis mit der Königlichen Polizei-Behörde auf Genehmigung begutachtet. Dagegen wird das Geuch des Herrn Wilhelm Messert, betr. Kleinhandel und Ausschank von Branntwein im Einverständnis mit der Agl. Polizei-Behörde mangels Bedürfnisses auf Ablehnung begutachtet. —

Herr H. Häffner erklärt in einem Schreiben, daß der Pachtpreis von 13.000 bezw. 18.000 M. für das neue Badhaus „Zur Rose“ nur dann ein angemessener wäre, wenn in dem Hause ein Personenaufzug angebracht würde. Nach angestellten Ermittlungen seien diejenigen von W. Philippsvi am besten. Der Preis für einen solchen Aufzug stelle sich auf 6000 M. Bauveränderungen seien ausgeschlossen, da sich der Aufzug im breiten Treppenhaus leicht anbringen ließe. Herr Häffner bittet, den Aufzug auf städtische Kosten anbringen zu lassen. Die Bau-Commission begutachtet das Gesuch auf Ablehnung und empfiehlt dem Herrn Häffner, die Anfertigung eines Aufzuges auf eigene Kosten zu bewirken, welcher dann nach Ablauf der Pachtzeit von der Stadtgemeinde übernommen werde, und zwar zu einem Werthe, der von Sachverständigen festzustellen sein würde. Der Gemeinderath ist mit der Bescheidung des Gesuchstellers in dem vorgebrachten Sinne einverstanden.

In der Beschwerdesache, betr. die Feststellung eines Fluchtlinienplanes für den Distrikt „Dambachthal“ gelangt der Beschluß des Provinzialrathes zu Cassel vom 17. December cr. zur Kenntnis des Collegiums. Danach hat es bei der Ablehnung der Einwendungen der Frau Hoffmutter Philipp Wittne zu bleiben, im Übrigen seien unter Aufhebung des angefochtenen Beschlusses des Bezirks-Ausschusses die von dem Geheimen Hofschlosser Professor Dr. A. Freseinius, Buchhändler Kreidler, Frau Dr. Tournelle Wittne, Zimmermeister B. Jacob und Steiner Dr. Hölske erhobenen Einwendungen wider den fraglichen, von der Stadtgemeinde Wiesbaden unter dem 19. bezw. 20. Juli a. p. beschlossenen und unter dem 16. November v. J. ortspräzisirten genehmigten Fluchtlinienplan als unbegründet zurückzuweisen. Der Antrag des Zimmermeisters Jacob, ihm eine Bau-Concession für seine in der Mitte der Straße liegenden, jetzt als Holzlagerplatz dienenden Grundstücke zu ertheilen, hat die weitere Veranlassung zur Aufstellung eines Fluchtlinienplanes für das Dambachthal gegeben. In Folge dessen hat sich anfänglich die Gemeinde veranlaßt, mit Herrn Jacob wegen Ueberlappung des Grundstückes an die Gemeinde in Verhandlung zu treten, wobei letztere die Absicht verfolgte, in diesem Falle einen erdrückteren Zuflug in das Dambachthal hinauf zu führen, eine Bebauung derselben aber zu verhindern. Diese Verhandlungen scheiterten indes und nunmehr wurde der fragliche Fluchtlinienplan festgestellt. Nach diesem fällt das Grundstück des z. Jacob an einem großen Theil in die Straße, so daß für denselben ein nur geringes Bebauungs-terrain übrig bleibe, indem die Fahrbahn der Straße auf 5 Meter Breite, die Seitenrinnen auf je 0,5 Meter und die Trottoirs auf je 3 Meter projectirt sind. Das bereits behaute Grundstück des Herrn Dr. Hölske würde dabei nur in geringem Maße, und zwar in seinem unbedeutenden Theile, in Anspruch genommen. Außerdem schneidet die fragliche Straße in die Gärten der Beichtwörterführer, Herren Freseinius und Genossen, ein. Die Einwendungen sämtlicher Beichtwörterführer richten sich gegen das Vorhandensein eines öffentlichen Bedürfnisses zur Herstellung der fraglichen Straße; daneben beschweren sich die Herren Professor Dr. Freseinius und Genossen über die Richtung der Straße, welche in ihre Gärten einschneide, während Herr Jacob vorzugsweise sich über die projectierte Straßentiefe beschwert und behauptet, es werde in allen Fällen für den öffentlichen Verkehr genügen, die Straße in dem oberen Theil des Dambachtals in gleicher Breite wie die des unteren Theiles fortzuführen. Der Gemeindevorstand führte dagegen aus, daß die Richtung der Straße wie geschehen gewählt sei, weil die Bebauung der Thalsohle des Dambachtals nach dem Gutachten des Regierungs- und Medizinalrathes Dr. Wagner aus sanitären Gründen nicht zu gelassen werden könne, es vielmehr wünschenswert sei, daß etwaige Bauten an den Hängen des Thales errichtet würden. Ein Bedürfnis, den fragl. Bebauungsplan aufzustellen, habe sich eben aus diesem Grunde und der Absicht des Herrn Jacob, an der Thalsohle zu bauen, ergeben. Außerdem bilden in Zukunft die neue Straße durch ihren Zusammenhang mit der projectirten Ringstraße und anderen Straßen einen zweckmäßigen Bebauungsbezirk und eröffne einen neuen Verkehr an den Abhängen des Nerobergs. Derartige Bebauungsabsichten seien aber für die sich stetig erweiternde Stadt Wiesbaden unenbehörlich. Der vordere Theil der Straße werde namentlich in Zukunft, wenn dieselbe aufbürde, Sackgasse zu sein und ein durchgehender Wagenverkehr sich durch das Dambachthal bilde, sich als zu schmal erweisen, und somit daher keinen Grund abgeben, auch den neuen anzulegenden Theil dieser Straße gleich idem herzustellen. Eine Fahrbreite von 5 Meter sei teineswegs übermäßig und gestatte nur in ausgiebiger Weise das Begegnen zweier Wagen. Der Beschluß des Bezirks-Ausschusses, welcher die Stadtgemeinde für nicht berechnet erklärt, den fraglichen Fluchtlinienplan aufzustellen, stützt sich wesentlich auf den Mangel eines öffentlichen Bedürfnisses, welches die Gemeinde durch ihre vorhergehenden Verhandlungen mit dem zu Jacob zum Zwecke des Erwerbes von dessen Grundstück beabsichtigt habe. Auch sei nicht abzusehen, wozu es nügen könne, den oberen Theil der Straße breiter zu machen als den unteren Theil, der sich bisher als ausreichend erwiesen habe. Diese Erwägungen sind vom Provinzialrat nicht als ausschlaggebend erachtet worden, da das Vorhandensein eines öffentlichen Bedürfnisses von den maßgebenden Factoren, Stadtgemeinde und Polizeibehörde, anerkannt worden ist. Entscheidend für die Behandlung einwiger Einwendungen sei lediglich die Frage, ob ein öffentliches Interesse zur Aufstellung der Baustrecken vorliege, und dieses sei, wie näher ausgeführt, zu bejahen gewesen.

Die "Wiesbadener Turn-Gesellschaft" bittet, den bereits früher den beiden anderen hiesigen Turnvereinen bewilligten Beitrag von 1500 M. auch ihr zur Verminderung der von ihr eingegangenen Verbindlichkeiten hinsichtlich des Turnhallenbaus und zur Übertragung ihres gemeinnützigen Unternehmens zu gewähren. Die Finanz-Commission beantragt und der Gemeinderath beschließt, 1500 M. als Beihilfe zum Neubau der Turnhalle im nächstjährigen Rechnungs-Jahres-Schluß vorschreiben.

Zur Kenntnis des Collegiums gelangt sodann der Beschuß des Besitz-Ausschusses vom 28. November cr. wonach der Stadtgemeind Wiesbaden zur Regulirung des Salzbaches nach Maßgabe der vorgelegten revidirten Pläne nebst Erläuterungsbericht die Genehmigung ertheilt, die seitens der Adjacencies H. C. Werner und Adam Volz B. W. der Stadtgemeinde gegenüber erhobenen Ansprüche auf Gestaltung der unentbehrlichen Ableitung des Ab- und Schmiedwassers von ihren Mühlenanlagen nach dem Sammel-Canal abgewichen werden unter dem Antheimstellen, etwaige private Ansprüche dieserhalb vor den ordentlichen Gerichten zu verfolgen.

Herr Rechtsanwalt Dr. Bergas legt als Bevollmächtigter des Herrn Inspectors M. Goldberg einen an den Herrn Ober-Präsidenten gerichteten Antrag vor mit dem Erbitten, denselben zu beantworten. Der Antrag betrifft die an den Herrn Grafen Klemm begegneten des Herrn Regierungs-Präsidenten ertheilte Pauschalabfuß entgegen dem Beschuß der pol. Polizeibörde dahier. Die Bau-Commission ist der Beschwerde in allen Punkten beigetreten und der Gemeinderath beschließt deßhalb eine Verurtheilung des vorgelegten Antrages.

Zur Vorlage und Begutachtung gelangt der Entwurf einer Polizei-Verordnung über den Verkehr nach und von dem städtischen Schlachthaus. Die zwei einzigen Paragraphen derselben lonten: §. 1. Der Transport von Fleisch, Fleisch und sonstigen Lasten, sowie der Verkehr mit Fuhrwerken aller Art nach und von dem städtischen Schlachthaus hat ausschließlich auf dem erweiterten Gartenfeldweg zu erfolgen. §. 2. Ausweichanordnungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des §. 366 No. 10 des Strafgesetzbuchs bestraft. Das Collegium ist mit dem Entwurfe dieser Verordnung einverstanden.

Die Herren Architekten Rais & Wotowski thellen mit, daß die Herren Ochs und Schwanck mit dem Kaufpreis von 900 M. pro Rute für die Feldwegefläche an der Albrechtstraße einverstanden seien, jedoch mit der Ueberschreitung dieser Fläche bis zum Oktoller 1889 warten wollen, dem Zeitpunkte, wo sie die Feldwegefläche zu bebauen gedenken. Der Gemeinderath stimmt diesem Vorlage zu.

Herr Rechtsanwalt Dr. Alberti thelt mit, daß die Grubbesitzer der Gemeinde Sonnenberg, soweit sie Wielen im "Fabengrund" besitzen, ihn beauftragt hätten, gegen die Stadtgemeinde Wiesbaden den Schaden geltend zu machen, welcher ihnen durch die Entziehung des Wassers für diese Wielen entstanden sei. Sie berechneten diesen Schaden auf 6 M. pro Aar (die Fläche, um welche es sich handelt, beträgt ca. 45 Hectar). Er frage deßhalb an, ob die Stadtgemeinde eine Entschädigung und zwar in der hier namhaft gemachten Höhe anerkenne. Herr Director Winter, welcher diese Anfrage zur Prüfung vorgelegt hat, bemerkt, daß nach Ansicht der Commission für die Verwaltung des Wasserwerks diese Anfrage dahin zu beantworten sei, daß die Stadtgemeinde Wiesbaden eine Entschädigung für den etwaigen Minderwert von Wielen im "Fabengrund" rechtlich nicht anzuerkennen vermöge, da die sämtlichen Wassergewinnungs-Anlagen auf und unter dem der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörigen Grund und Boden zur Ausführung gekommen seien. Ob für den Minderwert an einzelnen Parzellen eine Entschädigung aus Billigkeitsgründen gewährt werden könne, dürfe erst dann einer näheren Prüfung zu unterziehen sein, wenn die betreffenden Nummern der Karte und des Stockbuchs unter Beifügung der Namen der Eigentümer angegeben worden sind. Der Gemeinderath beschließt die Bezeichnung der Anfrage in der vorgelegten Weise.

Nach einer Mittheilung des Herrn Polizei-Präsidenten ist durch die in dem Privatwege Biebricherstraße 3 bis 7 vorgenommenen Canalarbeiten dorthin Material liegen geblieben, was zu einer Verhinderung der Veranlassung gegeben hätte. Ferner sei im Eingang des Weges die Umgebung des dort befindlichen eisernen Schachtes so uneben, daß sich leicht Unfälle, namentlich während der Dunkelheit, ereignen könnten. Die Gemeindebehörde wird deßhalb erlucht, für genügende Beleuchtung des Materials während der Dunkelheit und Einebnung des Schachtes Sorge zu tragen. Gleichzeitig wird um Mittheilung erucht, ob die Gemeindebehörde geneigt sei, für ausreichende Beleuchtung dieses dem öffentlichen Verkehr dienenden Privatwegs zu sorgen. Die gerügten Mängel sind nach Mittheilung des Herrn Ingenieurs Briz vollständig belegt und die Anlage ebenso hergestellt. Betreffs der angeregten Beleuchtung des Weges bemerkt Herr Director Winter, daß die fragliche Begirede wohl nicht dem öffentlichen Verkehr übergeben, menigfach nicht in das Eigentum der Stadtgemeinde übernommen worden sei. Aus diesem Grund sei die Commission für die Verwaltung des Gaswerks der Ansicht, daß der Stadtgemeinde keine Verpflichtung zur Beleuchtung der fraglichen Begirede obliege. Es sände in dieser Sache nur ein Verkehr nach einigen Häusern statt und müsse den dortigen Interessenten überlassen bleiben, die etwa gewünschte Beleuchtung auf privatem Wege zu bewirken. Das Collegium gibt seine Zustimmung dazu, daß dem Herrn Polizei-Präsidenten in diesem Sinne erwidert werde.

Die Petition von Anwohnern des Urtahles, bett. die Fortsetzung der Zweigbahn Dies-Bollhaus bis Langenschwalbach, hat der Bau-Commission zur Prüfung vorgelegen. Dicelbe schlägt vor, der Petition durch Unterschrift mit dem Anfugen beizutreten, daß die Stadt den von ihr für die Schwabacher Linie geleisteten erheblichen Aufschub in der Hoffnung auf sich genommen habe, daß diese Sackbahn in möglichster Nähe zu einer bis Bollhaus durchgehenden Bahn ausgebaut werde; denn dies werde auf die Verkehrsverhältnisse unserer Stadt einen jedenfalls günstigen Einfluß haben, aber auch u. A. für den Verkehr

der ganzen Gegend und in Folge dessen für die Rentabilität der Bahn weit nutzbringender sein als der jetzige Zustand, welcher zwei Sackbahnen (Wiesbaden-Schwalbach und Dies-Bollhaus) darstelle, zwischen denen eine industrielle Gegend liege, die ihre Erzeugnisse und Bedürfnisse gegenwärtig nur in beschränktem Umfang und mit verhältnismäßig höheren Kosten verfrachten bzw. beziehen kann. Das Collegium beschließt, dem Vorlage seiner Bau-Commission entsprechend, die Unterstützung dieser Petition.

Die Stadtgemeinde übernimmt auf Antrag des Hr. Magdalene Wiegand dahier die Unterhaltung der Grabstätte des verstorbenen Rentners Eg. Schaus und dessen Tochter Auguste Schaus auf die Dauer deren Besitzens gegen eine einmalige Einzahlung eines Kapitals von 800 M. Der Gemeinderath genehmigt dieses Abkommen.

Der Controleur des Gürfonds, Herr Secretär Brockmann, hat bei Prüfung der Gürfondsbuchhaltung vro 1887/88 nichts zu erinnern gefunden. Der Kapitalstock ist ergänzt und beträgt 2.857.728 M., die jährlichen Zinsbeträge 115.555 M. 14 Pfg. = 4,06%. Angiegt sind in 4%igen Werthpapieren 1.391.024 M. 27 Pfg. in Hypotheken 1.465.928 M. 59 Pfg. bei der Landesbank-Sparte 785 M. 14 Pfg. Der Gemeinderath nimmt hieron Kenntniss.

Der Antrag von Anwohnern des Mauritiusplatzes, betr. die Verlegung des dortigen Pissairs nach der Mitte des Platzes, hat der Bau-Commission wiederholt vorgelegen. Dieselbe ist der Meinung, daß eine Versetzung des Pissairs auf die Blumette, wie sich Herr Ingenieur Richter gedacht, nicht zweckmäßig, sondern verkehrsschädigend sein würde als der dermalige Standort, daß ferner die Versetzung mit ziemlich hohen Kosten verfrachtet sein würde und auch deßhalb nicht ratslich erscheine. Die Bau-Commission glaubt, daß es genüge, die zwei Eingänge von dem Trottioir der Kirchstraße durch feste Schomwände abzuschließen, so daß die Besucher der Anstalt nicht mehr direkt vom Trottioir, sondern hinten herum in diefelbe gelangen können. Der Gemeinderath genehmigt diese letzteren Vorlage zur Ausführung.

Die Anwohner des Mauritiusplatzes bitten in einem Gejuch den Gemeinderath, von jetzt ab den genannten Platz regelmäßig täglich durch Anwendung der Wasserleitungs-Hydranten gründlich abspülen zu lassen, ferner die vollständige Erneuerung des Bodenbelags durch Asphalt event. Pflasterung und Ausfüllung der Hügen mit Asphalt, womöglich schon bei Feststellung des nächstjährigen Budgets, in ernstliche Erwägung zu nehmen. Das Gejuch hebt noch des Nächsten die durch die mangelhafte Reinigung und schlechte Beobachtung, insbesondere aber durch den Charakter als Verkehrsstandort verursachten Mißstände hervor, verpestete Luft und wiederholt vorgefommene Krankheiten. Die Bau-Commission hat das Gejuch geprüft, kann jedoch die Behauptung betreffs der Krankheiten nicht auerklären; deren Ursachen seien vielmehr in den äußerst mangelhaften Canaleinrichtungen der dortigen älteren Häuser zu suchen und zu finden. Im Hinblick darauf, daß der Mauritiusplatz ein öffentlicher Halteplatz für Fuhrwerke ist, soll dem Gejuch entsprochen werden, und zwar bezüglich der Reinigung, wie gebeten; betreffs der Erneuerung des Bodenbelags empfiehlt die Commission, die Hügen reinigen und mit Asphalt ausgießen zu lassen und die hierfür veranschlagten 1500 M. im nächstjährigen Budget aufzunehmen. Der Gemeinderath beschließt demgemäß. (Schluß folgt.)

* Die vom "Wiesbadener Militär-Verein" am zweiten Weihnachts-Freitag in der Kaiser-Halle veranstaltete Weihnachtsfeier, bestehend in Concert, Christbaum-Verloofung und Ball, verließ in der schönsten Weise. Der geräumige Saal vermochte kaum die Theilnehmer alle zu fassen. Außer einer Anzahl aktiver Offiziere vieler Garnison und mehreren Ehrenmitgliedern beehrten auch bereits einige der vor kurzem dem Verein als active Mitglieder beigetretenen Reserve-Offiziere die Veranstaltung durch ihren Besuch. Nachdem der zweit Vorsthende, Herr Lind, einen feierlichen Prolog gesprochen, begrüßte der erste Vorsthende des Vereins, Herr Gron, in einer süßenden Ansprache die Mitglieder und Gäste, hieß im Namen des Vereins alle herzlich willkommen und eröffnete die Feier nach alter soldatischer und ehr patriotischer Sitte mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. Darauf wurde das gewählte Programm unter der bewährten Leitung des Gelang-Dirigenten, Herrn Lebner Klein, zu Gehör gebracht. Intonation und Riuancirung der einzelnen Chöre waren lobenswerth und der exakte Vortrag derselben ließ die tüchtige Schönung der Gesangs-Abtheilung erkennen. Besonders erwähnt sei ein Chor mit Baritonjoh. von Kern "Nach der Schlacht", der mit grossem Beifall aufgenommen wurde, und der "Hercules-Walzer" von Beulich, welch letzterer stürmisch da capo verlangt wurde. Die mit den Chören abwechselnden Einzelvorträge wurden alle recht deftig aufgenommen. Besonders gut wurde Greiter's "Trompeter" gejungen. Das humoristische Duett "Geld und Liebe" von den Herren Bölfinger und Schäfer erntete reichen Beifall. — Nach Erledigung des Concert-Programms begann die Christbaum-Verloofung, bei welcher reich originelle, sowie auch wertvolle Gegenstände zur Vertheilung kamen. Auch der lieben Waisen der verstorbenen Krieger wurde nicht vergessen, indem auf Veranlassung des 1. Vorsthenden ca. 17 M. zusammengezahnt wurden. Bei gemütlichem Tanz und Unterhaltung währe das wohlgelungene Fest bis zum frühen Morgen.

* Der "Sprudel", unsere heimische Karneval-Gesellschaft, will allem Anschein nach auch in der bevorstehenden Sitzungszeit wieder auf neuen Vorbeeren ruhen. Wenigstens ist bis jetzt von vorbereitenden Schriften zur Eröffnung einer neuen Sitzungsperiode nichts bekannt geworden. Es soll sich vielmehr bei den "alten Herren", so bisher das Comité repräsentirten, ein entschiedenes Ruhebedürfnis geltend machen und keine Neigung bestehen, in diesem Winter wieder die humorvollen Sitzungssabende in's Leben zu rufen, an denen namentlich auch unsere Winter-Freunde soviel Gefallen fanden. Man gibt sich in diesen hohen Kreisen dagegen der Hoffnung hin, daß endlich einmal

der „Nachwuchs“ Miene macht, die Herrscherze im Sprudelreiche einzunehmen.

* **Gilbstellungen von Postsendungen und Telegrammen.** Vom 1. Januar 1889 ab treten bezügs Erleichterung des Dienstvertrages in den Bestimmungen hinsichtlich der durch Gilboden zu bestellenden Postsendungen und Telegramme Aenderungen ein, über welche die bere. Verkehrs-Unitaten Rücksicht geben.

-o **Ausschreitung.** Vor gestern Mittag wurde an der Ecke der Platzer- und Hochstraße ein hiesiger Schugmann von einem Schlosser gehilfen, welcher Nachts zuvor von ihm verhaftet und vorgestern Morgen wieder entlassen worden war, von hinten überfallen und mittels eines eisernen Instrumente mishandelt. Der Beamte überwältigte den Angreifer und brachte ihn in das Polizeigefängnis.

* **Feingehalt der Gold- und Silberwaaren.** Nach dem Gesetz vom 16. Juli 1888 darf der Feingehalt auf goldenen Geräthen nur in 950 oder mehr Tausendtheilen, auf silbernen Geräthen nur in 800 oder mehr Tausendtheilen angegeben werden. Schmuckachen von Gold und Silber dürfen daher in jedem, gleichfalls in Tausendtheilen ausgebenden Feingehalte gestempelt werden. Dieser Bestimmung unterliegen auch die aus dem Auslande eingeführten Gold- und Silberwaaren. Auch diese dürfen dann nicht feingehalten werden, wenn sie ein anderes Stempelzeichen tragen als das Gesetz vorschreibt. Für die Richtigkeit des angegebenen Feingehalts haftet nach § 7 der Verkäufer der Waaren, und wenn die Stempelung im Innlande erfolgt ist, gleich dem Verkäufer auch der Inhaber des Geschäfts, für welches die Stempelung erfolgt ist. (Zu den unter diese Bestimmungen fallenden Waaren gehören beispielweise auch die aus dem Auslande bezogenen silbernen Griffe von Spazierstöcken und Schirmen.) Diejenigen Gewerbetreibenden, welche Waaren der im Gesetz bezeichneten Art von außerhand beziehen, werden gut thun, ihre Bestände auf das Vorhandensein der vorgeschriebenen Stempelzeichen zu prüfen, ehe die Auferachtlassung der bezüglichen Bestimmungen durch polizeiliche Kontrolle festgestellt wird. Zu widerhandlungen bedroht das Gesetz mit empfindlichen Strafen — Geldstrafe bis zu 1000 M. oder Gefängnis bis zu 6 Wochen. — Unter Umständen kann außerdem auf Vernichtung der gesetzwidrigen Bezeichnung oder, wenn diese in anderer Weise nicht möglich ist, auf Verkündung der Waare erkannt werden.

△ **Schierstein,** 27. Dec. Die von der hiesigen Einwohnerchaft gesetzten Verlohnungs-Gegenstände zum Besten des Baufonds einer Turnhalle für die hiesige Turngemeinde, werden Sonntag den 30. d. Mts. im Saale „Zum deutschen Kaiser“ ausgestellt, woselbst Loope & 50 Pfennig zu haben sind.

* **Langenschwalbach,** 27. Dec. In der Nacht vom ersten zum zweiten Feiertage wurde ein in einem hiesigen Turmhaus dienendes Mädchen durch ein Geräusch in ihrem Zimmer plötzlich aus dem Schlaf erweckt. Das Mädchen richtete sich erschreckt auf. Ein in dem Zimmer anwesender Mann rief ihr heraus zu, sie möge sich ruhig verhalten und ihm nur etwas Feuer geben, es würde ihr nichts geschehen. Das Mädchen rief aber trotz ihres Schreckens um Hilfe, worauf der Unbekannte herbeizog, mit den Händen ihren Hals umfing und sie zu mürzen suchte. Bei dem Herbeizwingen war jedoch ein Gesäß mit Wasser zu Boden gefallen und auf dieses Geräusch entstand Lärm im Hause. Der Unbekannte zog es vor, schnell zu verschwinden. Die Spuren führten nach dem Souterrain, wo er durch ein Fenster eingedrungen und auch wieder verschwunden ist. Augenscheinlich war ein Diebstahl beabsichtigt, der durch das schnelle Hinzutkommen der Hausbewohner vereitelt wurde. (Schw. B.)

* **Wüdesheim,** 28. Dec. Der Kataster-Sekretär Karst hier selbst ist zum Steuer-Inspector ernannt worden.

* **Ahmannshausen,** 28. Dec. Der Eisenbahn-Stations-Vorsteher Gebauer daher ist am 15. December d. J. nach Station Gurke verlegt worden.

* **Aus Nassau,** 28. Dec. Wie wir dem „Rh. Kur.“ entnehmen, sind vor einigen Tagen zwei alte Achtundvierziger des Nassauer Landes aus dem Leben erloschen. Der eine der beiden, Weinhag aus Kriestel, gehörte in den 60er und 80er Jahren der zweiten nassauischen Kammer an und zählte zur Partei Lang. Er war ein jovialer, gattfreundlicher Herr und brachte seinem Ehrenamte große Güte. Gegen Mitte der 80er Jahre schloss er sich der Regierung (Werren'schen) Partei an, ein Schritt, der trotz vieler Zeitschriften nie recht aufgelistet worden ist. Später hat er den Wandel, durch welchen er sich die liberale Partei Nassau entfremdet, sehr bereut. Er lebte seit Jahren ausschließlich seiner Familie und starb auf seinem Rentenamt in Oberursel. Der zweite, Wehrfritz, gleichfalls aus Kriestel, hat das hohe Alter von 80 Jahren erreicht und starb in Folge eines Unfalls. In den Jahren 1830—32 in denen die Grundlage aller nationalen und freiheitlichen Errungenheiten der Zeit gelegt wurde und in welchen unsere edelsten Patrioten wirteten und litten, spielte er im Mainau eine führende Rolle. Er hat das Nassauische Freiheit bejubelt und ist an dem Hofheimer „Schulkrall“ (eine politische Bewegung, die von dem verhafteten Schulhaus-Nebenbuh ausging und schließlich nach nassauischer Infanterie und Artillerie erstickt wurde) betheiligt gewesen. Er mußte mit 2½ Jahren Gefängnis seine patriotische Beteiligung schwer büßen. 1848—51 saß er in der Nassauischen Kammer (damals war die erste Kammer aus der Verfassung gestrichen), später beließte er bis in's hohe Alter die höchsten kommunalen und kreisständischen Ehrenämter. Er war ein hochgeachteter prinzientreuer Ehrenmann, der aber einen Groß angehängt der Neugestaltung des Vaterlandes bereitwillig bei Seite legte. Er starb verjährt. Nur durfte man die Namen der den Demagogengenossen führenden Beamten (der längst toten Herren M. und F. in Wiesbaden) in seiner Gegenwart nicht aussprechen, wie er denn auch mehrfache Versuche zur Begleichung dieser veröfentlichen Verbitterung stets ablehnte.

* **Wellburg,** 27. Dec. Dem Obersten a. D. Winterberger dahier ist vom Großherzog von Sachsen das Comthurkreis des Faltenordens verliehen worden. (W. T.)

* **Die zweite Lehrstelle** zu Battenberg, Kreis Biedenkopf, mit einem decretischen Gehalt von 900 M. soll bis zum 1. Februar 1. S. anderweitig belegt werden. Anmeldungen für dieselbe sind bis zum 15. Januar 1. J. durch die Herren Schulinspectoren an kgl. Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulsachen, zu richten.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

W. II. **Concert des Männergesang-Vereins „Concordia“** am zweiten Feiertage. Die gleichzeitig stattfindende Aufführung der Oper „Aida“ machte es uns leider unmöglich, die ersten Nummern dieses Concertes zu hören; Herrn Arthur Smolian's etwas sonderbar gewähltes Programm war absolviert, der heil. Franz von Paula hatte bereits den Strand erreicht und wir konnten daher nur den rauschenden Beifall registrieren, welchen diesen Leistungen folgte. In einer späteren Zugabe, einem Lied ohne Worte von Raff, wenn wir nicht irren, zeigte sich der Spieler als ein durchaus gebildeter, feinsinniger Pianist. Das Concert wurde außerdem noch von dem Ehrenmitgliede des Vereins, Herrn Dr. Frech unterstüzt, welcher zunächst für den erkrankten Herrn A. Koeder eintrat, um dann später noch zwei Lieder von H. Sommer zu singen. Den ersten Vortrag des Herrn Dr. Frech haben wir verpasst, in den später gesungenen, soeben erwähnten Liedern zeigte er sich zwar indisponirt, verstand es aber dennoch, durch seine verständige, charakteristische Wiedergabe die beiden ansprechenden Lieder recht hübsch zur Geltung zu bringen. Über die ersten Chor-Nummern: „Wanderers Nachgebet“, „Frühlings-Abnung“ und „Nachtzauber“ von Weber, Marzinek und Storch hatte unser Gewährsmann nur Lobenswertes zu berichten, ganz so, wie wir es nach den zahlreichen früheren Proben, welche uns der Verein von seiner Leistungsfähigkeit bereits geboten hatte, mit Recht erwarten durften. Auch in den später gesungenen Chorliedern fanden wir dessen schäkenswerte Eigenschaften, was Ensemble, Präzision und Rücksicht betrifft, wiederum vollauf bestätigt; in Bezug auf Rücksicht machte sich stellenweise sogar ein gewisses Rassismus bemerkbar; so war beispielweise der Vortrag des „Schwertliedes“ von Weber nicht ohne einen gewissen coquettischen Anstrich, welcher nach unserer Auffassung mit der Schlichtheit und Trennerzigkeit des Liedes nicht so ganz im Einklang stehen wollte; immerhin aber konnten diese Vorträge wiederum als mutigst hingestellt werden, als neue Beweise von dem idealen, giebdewohnten Streben der „Concordia“. Ganz besonders aber wollen wir hier die zwar nicht dialectfrei, aber überraschend deutliche Aussprache hervorheben, durch welche die weisen Chormitglieder sich auszeichneten; Die Lieder „An den Sonnenschein“, „Hüte dich“, „Schwertlied“ und „Lübow's wilde Jagd“ machten jeden gedruckten Text überflüssig. Das Programm war ein sehr glücklich zusammengestelltes.

* **Merkwürdig.** Der nächste Sommer dürfte zwei hervorragende Hoftheater für die Kunst geschlossen und ganz in der Gewalt der Bauhändler und Bühnentechniker finden, deren Herrschaft, wie man weiß, eben keine tugendige ist. Daß der Bühnenumbau im Berliner königlichen Schauspielhaus trotz siebenhalbmonatlicher Dauer noch nicht vollendet und namentlich die Unterbühne nicht fertig ist, wird soeben bekannt. Es beginnt zu verlauten, daß die Fertigstellung der Bühne denn doch weit mehr Zeit in Anspruch nehmen dürfte als die Herren sie gewähren und daß also vielleicht abermals eine längere Schließung des Hauses notthig werden dürfte. Aber auch das soeben eröffnete neue Wiener Burgtheater soll im nächsten Sommer bereits seine Umbau-Arbeiten erfahren. Ein Telegramm aus Wien meldet dem „B. B. C.“: Ich erhebe aus heiter Quelle, daß das neue Burg-Theater werde im nächsten Sommer für drei Monate schließen, da es vorschreibende Orts geplant sei, die Bühne aufzuziehen um den ganzen Raum, den das Orchester einnimmt, vorzurücken, eventuell das Orchester ganzlich aufzulassen. Auch anderweitige Adaptionen und die Errichtung eines Decorations-Devisen nächst dem Theatergebäude ist gleichzeitig beabsichtigt. Die Kosten für das alles werden auf eine Million veranschlagt.

* **Der großen Wohl des glanzvollen neuen Burgtheaters** in Wien, bei welchem die Baumeister, wie die Schildbürger bei ihrem Rathaus die Feinster, in einige der wichtigsten zum prächtigen Theaterviel erforderlichen Vorlehrungen vergeben haben, soll gründlich abgeschlossen werden. Wenigstens hat jetzt ein Ausschuss der beteiligten Behörden und Persönlichkeiten unter Vorise des Oberthofstallmeisters Prinzen Hohenlohe beschlossen, dies so weit als möglich in den nächsten Sommerferien zu besorgen. Im Säulenhauerräume sollen achtzehn Bogen in den verschiedenen Rängen, die in Folge der eleganten Ueform des Ganzen bestensfalls nur den dabeilen ersten, nicht aber den rückwärtigen Logen-Zuhörern einen Ausblick auf die Bühne gestatten, umgebaut werden. Auch der im alten „Burgtheater“ als Sitz der jungen Intelligenz und Begeisterung so wichtige vierte Rang erhebt im neuen Hause laute Klage. Auf der Bühne sind die Schauspieler jetzt vor lauter Maschinerien und Verhüllungen in beständiger Gefahr, sich Hals und Brust zu brechen, was jedoch anderseits nicht thut, daß die Aufführung verwandlungssreicher Stücke die größten Schwierigkeiten

leiten macht. Leider läßt sich mit den schwierigen und unverlässlichen Bühnen-Maschinerien nicht viel anfangen, nachdem dieselben mit der Eisenkonstruktion des Hauses in untrennbarer Verbindung stehen. Man hat es bei Beschaffung der neuartigen Maschinerien als großen Vorgang geseiert, daß das ganze Podium zurückgezogen werden und ein neues aus der Tiefe emporsteigen kann, ein Vorgang, dessen man sich heute bei allen Verwandlungen bedient. Es erweist sich indes, daß diese kunstvolle Technik mit wenig Vortheilen verbunden ist, nachdem die Verwandlungen durch sie viel langsam als ehemals durchgeführt werden, daß sie aber dagegen viele Nachtheile besitzt. Wie den Nebenständen abgeholfen werden könnte, das haben alle Weisen des Theaterbaus bisher nicht herausgefunden. Man hat namentlich vergeben, daß zum modernen Theaterbetriebe noch andere Nebenzimmer als zierliche Garderoben und ein feierlich-bureaucratisches Requisit Zimmer gehören. Es fehlen Räume für die Decorationen und Requisiten, für die Directions-Ganzlei und auch für die Proben der Schauspieler, da die Bühne zumeist durch die Decorations-Proben in Anspruch genommen wird. Dem Allem kann nur durch ein Hilfsgebäude abgeholfen werden, sei es, daß man eines der großen benachbarten Binshäuser ankaufe und umbaut oder daß man nebenan im Volksgarten einen Neubau aufführt, der allerdings stilvoll sein müßte und wieder ein kleines Millionchen kosten würde. Höfentlich beherzigt man alle diese Vorgänge für unsernes Theaters. Es wäre schrecklich, wenn dieses Schmerzenskind schließlich mit schiefen Gliedern zur Welt käme. Ein allgemeines Preis-Ausschreiben wäre ja natürlich erste Bedingung. Endlich wird es ja auch so weit kommen. Ob's noch sehr lange dauern wird?? Die Red.

* Die Ausschreibung des Wettbewerbs zur Herstellung des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I. in Berlin ist bereits in die Wege geleitet und soll nach wenigen Wochen veröffentlicht werden. Bestimmungen über die Bildung einer Commission, welcher die Beurtheilung der eingegangenen Entwürfe obliegen wird, sind im Einzelnen noch vorbehalten. Es ist daher auch noch nicht zu sagen, wie dies hier und da geschieht, welche Organe zu diesem Zweck herangezogen werden sollen. Es gilt als ganz zweifellos, daß die Annahme einer Übergabe der Academie des Bauwesens unzutreffend ist, zumal, da es sich doch auch um wichtige architektonische Fragen zu handeln haben wird.

* Projectierte Münchener Spezial-Ausstellung in London. Von der Direction des großartigen Olympia-Etablissements Kensington in London ist eine, ausschließlich der Münchener Kunst und Kunstgewerbe gewidmete Ausstellung noch für die Winteraison mit voransichtlicher Ausdehnung bis in die Sommermonate geplant. Diese Münchener Ausstellung soll nach den im gleichen Lokale vorher stattgehabten von englischen, dann von italienischen Kunstwerken anschließen. Es sind vorläufig Räume von bedeutender Größe zur Verfügung gestellt.

* Der Deutsche Schriftsteller-Verband ist, wie man uns mittheilt, in eine neue Phase seiner Entwicklung eingetreten, nachdem auch der Leipziger Allg. deutsche Schriftsteller-Verband in den letzten Tagen des October seine Auflösung und die Übertragung seines Vermögens auf den neuen Verband beschlossen hat, womit die lang ersehnte Vereinigung der früheren beiden großen Schriftsteller-Vereine vollendet ist. Vor wenig mehr als einem Jahre in's Leben gerufen, bietet der Deutsche Schriftsteller-Verband, der jetzt bereits mehr als 700 Mitglieder zählt, den über die ganze Erde zerstreuten Schriftstellern deutscher Zunge einen Vereinigungspunkt und in seinen Einrichtungen die Mittel, um ihre materielle und geistige Unabhängigkeit zu sichern. Sein literarisches Bureau, mit dem ein Nachweis für Arbeiten und Stellen verbunden ist, vertreibt und verwertet die Erzeugnisse seiner Mitglieder und überwacht den unbefugten Wiederabdruck und die unbefugte Aufführung ihrer Werke. Seine ständigen Schiedsgerichte in sämtlichen Bezirken entscheiden unentgeltlich in allen den Beruf und die Ehre der Mitglieder betreffenden Streitigkeiten untereinander. Das Syndicat des Verbandes ertheilt in allen literarischen Rechtsgeschäften, namentlich bei Vertragsabschlüssen mit Verlegern, kostenfrei Rath und Auskunft, wie es für die Mitglieder die Verfolgung von Rechtsverlesungen auf Seiten des Verbandes übernimmt und auf denen Beichtigt, wann Mitglieder beklagt oder angeklagt sind, deren gerichtliche Vertheidigung unentgeltlich führt. Seine von dem geschäftsführenden Ausschüsse herausgegebene Wochenschrift: „Deutsche Presse“, vermittelt den Verkehr zwischen dem Vorstande und den Mitgliedern und berichtet in seinen Säulen alle Fragen und Angelegenheiten von schriftstellerischer Wichtigkeit. Die Gründung einer Unterstützungs- und Pensionsklasse, als Abschluß des Ganzen, ist im Zuge. Das rasche Wachsthum des Verbandes zeigt am deutlichsten, wie fühlbar in den Schriftstellerkreisen das Bedürfnis einer solchen Vereinigung ist und wie segensreich dessen Einrichtungen bisher sich erwiesen haben. — Unter den in jüngster Zeit eingetretenen Mitgliedern befindet sich auch, wie hier erwähnt werden mag, der Herzog Ernst von Coburg-Gotha.

Deutsches Reich.

* Worte des Kaisers. In einem Berichte über den Besuch des Kaisers auf der Werft des „Vulkans“ hat ein Berichterstatter mehrerer auswärtiger Blätter die Worte, mit denen der Monarch aus der Hand des Schmieds Lange den Lorbeerkrantz entgegengenommen, folgendermaßen wiedergegeben:

„Es ist der erste Lorbeer, der mir dargereicht wird; Ich freue mich, daß es ein Lorbeer des Friedens ist.

Die „Neue Stettiner Zeitung“ bringt die Worte des Kaisers

anders und beruft sich dabei auf Herrn Jüngermann, Director des „Vulkans“. Danach lauten die Worte: „Sprechen Sie den Arbeitern des „Vulkans“ in Meinem Namen Meinen Dank aus. Ich habe bis jetzt noch keinen Lorbeer verdient; möge dieser ein solcher des Friedens sein.“

* Über die nächsten Kaiser-Manöver werden die verschiedensten Angaben in der Presse gemacht. Sächsische Blätter meldeten, die Kaiser-Manöver würden in Sachsen stattfinden; ein schlesisches Blatt berichtete vor kurzem, das fünfte und sechste Armeecorps seien für das nächste Kaiser-Manöver aussersehen; jetzt meldet die „Insterb. Ztg.“ dasselbe für das 1. (österreichische) Armeecorps und fügt hinzu, daß der Kaiser nach dem Manöver den Provinzen Ost- und Westpreußen einen Besuch abstatten werde. Welche dieser Meldungen auf Richtigkeit Anspruch hat, ist vorläufig noch nicht zu erkennen.

* Professor Beyndrag, der bekannte Theologe in Halle, hat der „Post“ zufolge vom Kaiser den Roten Adler-Orden dritter Classe mit der Schleife erhalten.

* Die russisch-vaticanischen Beziehungen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt gegenüber der „Neuen Freien Presse“, welche behauptet hatte, daß die russisch-vaticanischen Verhandlungen erst seit dem Besuch des deutschen Kaisers in Rom ein rascheres Tempo angenommen hätten: „Das mag richtig sein; aber die Deutung dieser Thatthachen ist irrtümlich. Für die deutsche Politik ist die Verständigung des Papstes mit Russland nichts Unerwünschtes. Das Interesse, welches die preußische Politik an den russisch-vaticanischen Verhandlungen nimmt, liegt rücksichtlich der Polen im Parlament und ihrer Unterstützung seitens deutscher „Reichsfeinde“ mehr in der Richtung des Gelingens der Verständigung zwischen dem Papst und dem russischen Kaiser, als in der des Scheiterns. Deßhalb kann es wohl richtig sein, daß der Beginn des günstigen Voranges dieser Verhandlungen mit der Anwesenheit des Kaisers in Rom coincidirt. Wer in Deutschland ein richtiges Verständniß der politischen Situation hat, kann nur wünschen, daß die Kurie sich mit Russland über die zwischen beiden Mächten streitigen polnischen Gebiete dauernd verständige.“

* Zur Lage in Ostafrika. Die neuesten aus Ostafrika eingegangenen Nachrichten melden wieder Kämpfe, welche bei Bagamoyo stattgefunden haben sollen. Die deutschen Schiffe sollen dabei abermals Mannschaften von ihrer Besatzung haben landen lassen. Uebrigens wird jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß über das Schicksal der deutschen Befehlshaber der Stationen in Usagara und der Kinganistationen, Nielsen und Giese bisher nichts bekannt geworden. Die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft hat mehrere Versuche gemacht, hierüber Näheres zu erfahren, sämtliche sind indessen fehlgeschlagen. Anfangs November scheinen sie noch gelebt zu haben, was sodann aus ihnen geworden, ist vollkommen unklar. Ueber das Verhältniß, in welchem Wissmann zum Auswärtigen Amt gegenwärtig steht, sind die widersprechendsten Nachrichten verbreitet. Im Gegensatz zu anderen Mittheilungen hält die „Krz.-Ztg.“ daran fest, daß er zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt commandirt sei. Die „Börsen-Ztg.“ will wissen, daß er bereits zum Reichscommissar für Ostafrika designirt sei.

* Parlamentarisches. Abgesehen von dem Etat, in welchem diesmal manche Wünsche, vornehmlich auf dem Gebiete des Kirchen- und Schulwesens, berücksichtigt sein dürfen, werden voraussichtlich dem Landtag zu gehen: Vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten Vorlagen wegen Erweiterung und Erweiterung der Betriebsmittel der Eisenbahnen und über den weiteren Ausbau des Bahnhofes, insbesondere der Secundärbahnen; vom Ministerium des Innern ein Entwurf über Einführung der Verwaltungs-Reform vom Kreise aufwärts in Polen, sowie Vorlagen über die Kosten der Königl. Polizei-Verwaltungen und Ausdehnung der Zuständigkeit des Polizei-Präsidenten von Berlin auf einen Theil der Polizei-Angelegenheiten der Nachbarorte; vom Cultus-Ministerium eine Novelle zum Volksschul-Geetz. Ob Seitens des Finanz-Ministeriums schon in der ersten Session der beginnenden Legislaturperiode ein auf Reform der directen Steuern bezüglicher Entwurf an den Landtag gelangen wird, ist noch nicht bekannt. Ueber Vorlagen aus dem landwirtschaftlichen Ministerium ist gleichfalls bisher nichts verlautet.

* Bundschau im Reich. Herr von Saucken-Tarpitschen, der bekannte liberale ostpreußische Adelige, ist wegen schweren körperlichen Leidens vom parlamentarischen Leben zurückgetreten. — Das in Folge des Kulturskamps geschlossene Karthäuser-Kloster Hain bei Gießen in der Nähe von Düsseldorf soll demnächst wieder eröffnet werden. — Der Bischof von Fulda rieherte an den gesammelten Kuratlerus seiner Diözese die Aufrichterung, in jedem Pfarrsprengel einen Zweig-Verein des Afrika-Vereines in's Leben zu rufen. Diese Zweig-Vereine sollen einen integrierenden Theil des unter der Regie des Erzbischofs von Köln stehenden deutschen Central-Vereins zur Bekämpfung des Slavenhandels in Afrika bilden.

* In sozialdemokratischen Kreisen wird zu Gunsten der in ärmlichen Verhältnissen lebenden Familie des in diesem Jahre verstorbenen Reichstagsabgeordneten Julius Krämer gesammelt. In besondere Bedrängnis geriet Krämer in Folge gerichtlicher Verhandlungen wegen der Kosten des Breslauer „Geheimbunde-Prozesses“. Auch für Hohenlewer, der in der vorzüglichen Pflege der Schöneberger Privatanstalt verbleiben soll, laufen, wie die letzte Veröfentlicheung der sozialdemokratischen Reichstagsfraction ergibt, noch Unterstützungen aus Arbeiterkreisen ein. Im Sommer war bereits die Summe von 15.000 Mark erreicht. Ebenso wird die Witwe des gleichfalls in diesem Jahre dahingegangenen Reichstagsabgeordneten Max Mayer unterstützt, indem man ihre in Dresden errichtete Schürzenfabrik empfiehlt und in Anspruch nimmt.

* **Rheinschiffahrt.** Nach Beschluss der Central-Commission für die Rheinschiffahrt gelten für die Bezeichnung der Durchfahrtsöffnungen in den Schiffbrücken vom 1. f. M. ab folgende Vorschriften: „Um die sich annähernden Schiffe auf größere Entfernung davon zu unterrichten, daß sie die Brücke passiren können, sind folgende Vorsignale zu geben: a) zur Bezeichnung, daß die Brücke in der Thalfahrt passiert werden kann, bei Tage eine rothe Flagge, bei Nacht eine rothe Laterne; b) zur Bezeichnung, daß die Brücke in der Bergfahrt passiert werden kann, bei Tage eine weiße Flagge, bei Nacht zwei rothe Laterne. Auch müssen die Flaggen an schrag oder wagerecht angebrachten Stöcken oder Leinen geführt werden oder theilweise in einem Rahmen ausgespannt sein.“

* **Deutscher Techniker-Verband.** Nach dem Reichsgesetz vom 15. Juni 1888 in jeder deutsche Techniker, der nicht ein Tagesentkommen von mindestens 6^{1/2} M. nachweisen kann, verpflichtet, einer behördlich genehmigten Krankenkasse beizutreten. Der „Deutsche Techniker-Verband“, dessen Vereine und Einzelmitglieder über ganz Deutschland verbreitet sind, hat nun, um die deutschen Techniker vor dem Zwang zu wehren, einer Ortsklasse beitreten zu müssen, vor Jahren bereits eine Krankenkasse mit Sterbekasse verbunden gegründet, welche unter dem Namen: „Eingetriebene Hilfskasse für Architekten, Ingenieure und Techniker Deutschlands“ von der Behörde genehmigt und unter Nr. 58 des Registers für eingetriebene Hilfskassen eingetragen ist. Diese Kasse zählt heute ca. 1000 Mitglieder, zu denen täglich noch mehr hinzukommen und hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens bewiesen, wie lebensfähig sie ist; die Vortheile, welche die Kasse anderen derartigen Kassen gegenüber bietet, sind nennenswerthe. Der Sitz des Hauptvorstandes befindet sich in Berlin C. Gr. Präsidientenstraße 7, und können von dort aus zu jeder Zeit Statuten und Aufnahme-Formulare bezogen werden.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Die Wehr-Commission des österreichischen Herrenhauses unterzog das Wehr-Gesetz der Generaldebatte, nach deren Erledigung, sofort die Spezialdebatte begann. Der Verlauf der Sitzung wurde geheim gehalten. Berichterstatter ist Graf Falckenhau.

* **Frankreich.** Zufolge einer in den Bureaux des Kriegsministeriums begangenen Indiscretion kann die „Presse“ ein Circular Freycinet's an die Corps-Commandeure publizieren, worin dieselben aufgefordert werden, bis zum 31. December darüber zu berichten, ob und wie die Centren der Mobilisation, sowie die Festungen auf dem Wege der Requisition im Kriegsfalle verproviantirt werden können. Die Requisition darf nur 2 bis 6 Tage dauern, müsse für 18 bis 40 Tage ausreichen und aus Brod, Fleisch und Pferdefutter bestehen. Zum Transport dürfen Eisenbahnen nicht benutzt werden. Die Durchführung dieses Plans gestatte die Verzehrung der in allen Garnisonen aufgespeicherten Vorräthe für 20 Tage. Die „Presse“ erklärt, daß der Patriotismus die Publikation dieses Altersstückes gebiete, da die Sicherheit des Vaterlandes durch das unsinnige Vorhaben des Ministers gefährdet sei und sie drückt ihre Verwunderung darüber aus, daß Freycinet über die Maßregel, die eine Ersparnis von 15 Millionen bewirken würde, vor dem Budget-Ausschusß geschwiegen habe. — Die „Vereinigung der Menschenrechte“ und die „Republikanische Vereinigung zur Centenarfeier von 1789“ berichten über die dem General Boulanger in Paris entgegenzustellende Candidatur. Alle vorgeschlagenen Candidaten, außer Bacquerie und Pierre Baudin, wurden ausgeschlossen und auch gegen diese viele Einwendungen erhoben. Joffrin versicherte einem Redacteur des „Matin“, daß er nicht candidiren würde. General Jevtier lehnte entschieden die Candidatur für Paris ab. Es verlautet, daß die Monarchisten Hervé, den Redacteur des „Soleil“, als Candidaten aufstellen werden. Die „France“ verlängt offiziell den Beschluss des boulangistischen Comités, die Candidatur Boulanger's aufzustellen.

In einer von gegen 4000 Panama-Actionären besuchten Versammlung erklärte der Vorsitzende Dilhan unter lebhaftem Beifall: die Panama-Actionäre wollten selbst für die Vollendung des Kanals jagen und vor Allem ihren Leissps an der Spitze des Unternehmens erhalten. Die Versammlung nahm darauf einstimmig die folgende Resolution an:

Die Versammlung spricht ihr Vertrauen auf Leissps aus und ist entschlossen, erforderlichenfalls bis zur Eröffnung des Kanals für die große Schiffsahrt auf Bezahlung der Coupons und auf Amortisirung der aufgenommenen Schuld zu verzichten. Sie beschließt ferner, daß, um den ersten, das Atico tragenden Inhabern von Panama-Obligationen auch die Vortheile aus dem Unternehmen zu sichern, unter der Mitwirkung aller Interessenten eine Verständigung über die schleunige Beschaffung des weiteren, zur Vollendung des Werkes notwendigen Capitals stattfinden muß.“ Den Provinzial-Comités und der Presse, welche für das Werk so warm eingetreten seien, wurde der Dank der Versammlung ausgesprochen.

Die Kammer segte heute die Verathung des Armees-Gesetzes fort, dessen Artikel 30 bis 39 sie annahm; ebenso wurden die Befugnisse und die Zusammensetzung des Revisionsrathes geregelt. — Der Senat seinerseits beendigte die Budget-Verathung. Das Gesamt-Budget wurde mit 214 gegen 16 Stimmen angenommen.

* **Schweiz.** Der Austausch der Ratificationen des am 11. v. Mts. abgeschlossenen Zusatz-Vertrages zum bestehenden deutsch-schweizerischen Handels-Vertrage hat am Mittwoch in Berlin stattgefunden.

* **Belgien.** Capitän Storms, ein belgischer Erforscher des Kongo-Gebietes, soll nächstens nach Berlin reisen, um sich im Auftrage des belgischen Anti-Sklaverei-Comités mit Wissmann in Verbindung zu setzen.

* **Italien.** Es wird nach Rom gemeldet, der Bey von Tunis beabsichtige, die Ausweisung der Italiener zu decretieren, wenn sie sich nicht als Franzosen oder Tunisiere naturalisiren lassen. Die italienische Regierung hat sich bereits mit England, das analoge Interessen in Tunis besitzt, in Verbindung gesetzt und den Thatbestand den europäischen Cabineeten mitgetheilt. Der Vorfall macht in Italien großen Eindruck. Die Blätter erblicken darin wieder einmal eine Herausforderung seitens Frankreichs, die sie gerade nach den franzosenfreundlichen Friedensdemonstrationen um so schärfer verurtheilen zu müssen glauben. Eine bemerkenswerth scharfe Sprache führt die „Tribuna“, welche in der letzten Zeit franzosenfreundliche Anwendungen zeigte. Das Blatt sagt, es wäre ein Unglück, wenn Italien aus purer Friedensliebe darauf verzichtete, seine Landsleute zu schützen, und wenn es sie den Launen seiner Nebenbuhler überließe. Damit würde es jeden Einfluß im Mittelmeer, jeden Credit im Orient, jede Achtung in der Welt einbüßen. Eine Depesche des Wolff'schen Bureaus meldet indessen zu der Angelegenheit, daß der Pariser Temp's die ganze Meldung von dem angeblich bevorstehenden Decret des Beys für unrichtig erklärt. — Die „Tribuna“ erfährt aus Aden, daß eine nach Schoa gerichtete Karawane mit Gewehren im Sultanat Aussa auf Befehl des Sultans angehalten worden und Graf Antonelli dorthin mit 300 Mann abgegangen sei, um die Karawane zu befreien. Man erfährt auch, daß eine Verhöhnung des Negus mit König Menelik von Schoa stattgefunden habe. — Die städtische Verwaltung von Neapel beschloß, am Samstag Mittag eine feierliche Beisehung Mancini's zu veranstalten. Der italienische Senat wird, wie aus Rom gemeldet wird, eine Deputation nach Neapel zu dieser Beerdigung entsenden. — Auch vom Senat wurde heute die Militär-Vorlage mit 65 gegen 11 Stimmen debattlos angenommen.

* **Russland.** Zufolge einer Nachricht des „Daily Telegraph“ aus Petersburg ist von russischer Seite der Bau großer Kasernen in Gaudan an der persischen Grenze beschlossen worden.

* **Türkei.** Der „Pol. Corr.“ zufolge wurde in Konstantinopel die türkisch-serbische Consular-Convention unterzeichnet. — Vor dem Gericht erster Instanz in Burgas (Ostrumelien) begann der Prozeß gegen die Montenegriner, welche sich an dem Putsch des Capitäns Nabokow betheiligt haben. Der französische Consul hatte vergeblich die Capitulationen zu Gunsten der Montenegriner geltend zu machen versucht.

* **Serbien.** Auf königlichen Befehl wurde die Festung, wo sämmtliche Truppen consignirt sind, gesperrt und jeder Verkehr zwischen dem Militär und Civil unmöglich gemacht. Der Metropolit Theodosius berief gestern die Geistlichkeit zusammen und forderte dieselbe auf, sich jeder Opposition gegen die neue Verfassung zu enthalten. — In Wiener Regierungskreisen wird erklärt, daß die Situation in Belgrad sich wesentlich geändert und günstiger gestaltet habe. Auch glaubt man nicht, daß nach der Annahme der Verfassung durch die große Stupschina König Milan sogleich ein radikales Ministerium berufen werde. Die

gewöhnliche Stupschläne muß nach der neuen Verfassung erst im Herbst zusammentreten. Bis dahin hat der König freie Hand, auch könnte er es mit einem Coalitions-Ministerium versuchen. — Dieser Tage starb in Gravosa Prinz Georg Karageorgievich, Bruder des serbischen Prätendenten Peter, und wurde in Göttinge begraben.

Der Wiener Correspondent der "Tribuna" hatte Einblick in einen Privatbrief der Königin Natalie an ihre in Wien wohnende Freundin, Prinzessin Urszott. Die Königin beschäftigt danach, an alle Höfe, ausgenommen den von Berlin, einen Protest zu verlenden, worin sie sich über König Milan's angebliche Ungerechtigkeit in den schärfsten Ausdrücken ergeht. Die Königin werde von den Pan Slawisten gedrängt, Milan's "Standal-Affären" aller Welt preiszugeben. Königin Natalie schreibt, das Eine, was sie im Lingslück tröste, sei der reine Beistand des Rates.

* **Bulgarien.** Aufgabe einer der "F. Ztg." aus Sofia zugehörende Meldung ist das Verhältnis zwischen dem Fürsten und Stambulow sehr gespannt und es steht eine neuere Lücke bevor. Das bulgarische Amisblatt veröffentlicht einen Utaß des Fürsten, in welchem dem Finanzminister befohlen wird, 150,000 Francs dem früheren Fürsten Alexander als Zinsen seines bei der bulgarischen Regierung stehenden Guthabens auszuzahlen.

* **Rumänien.** In streng conservativen Deputirtenkreisen ist eine Agitation bemerkbar, deren Zweck die Verdrängung der junimistischen Mitglieder des Cabinets ist.

* **Afrika.** Der unerwartete Abmarsch des Regiments der "schottischen Grenzer" nach Suez wird, wie das Reuter'sche Bureau meldet, in Suez lebhaft besprochen. Es verlautet, Osman Digma, der den Abmarsch beobachtete, sehe die Zurückziehung aller hier befindlichen Truppen als wahrscheinlich an und wäre deshalb bemüht, seine Truppen bei Handu zusammenzuziehen.

Handel, Industrie, Statistik.

* **Marktberichte.** Fruchtmärkte zu Limburg vom 27. Dec. Die Preise stellten sich pro Mutter: Roter Weizen 16 Mt. 50 Pf., weißer Weizen 16 Mt. 40 Pf., Korn 12 Mt. 10 Pf., Gerste 9 Mt., Hafer 6 Mt. 50 Pf.

Land- und hauswirthschaftliche Winke.

* **Frisch gepflanzte Bäume** dürfen im ersten Jahre niemals Früchte tragen, denn die Früchte zehren so viel Nahrung weg, daß die Bäume weder neue Wurzeln noch frische Triebe bilden können. Sollten sich an frisch gepflanzten Bäumen schon Blüthenknospen zeigen, so werden die Blumen kurz vor, während, oder gleich nach der Blüthe wegschnitten — aber nur die Blumen und nicht auch die umgebenden Blätter, denn wenn man auch die jungen Blätter wegschnürt, so nimmt man die Säfte leiter und muß befürchten, daß an dieser Stelle die Zweige absterben.

* **Zur Nahrungsmittel-Versäufung.** Man führt der "F. Ztg.": Im Laufe des Jahres 1857 wurden von der chemischen Abteilung des Gesundheitsamtes in Amsterdam zahlreiche Proben von Himbeer-Limonade untersucht. Unter sämtlichen Proben fand sich nur eine einzige, die natürlichen Himbeersäfte enthielt. Die meisten Proben bestanden aus einem Gemisch von Zuckerrüben, Stärkezucker, Weinäpfel und etwas Sämtzucker und die Flüssigkeit war mit Zucker gefärbt. In einigen Fällen war noch etwas Citronensaft zugefügt, während die rothe Färbung durch Karmin bewerkstelligt wurde. Das Gesundheitsamt untersuchte auch Proben von sogenanntem Champagner-Sider, der aus Zuckerrüben, Stärkezucker, Weinäpfel und Sämtzucker bestand. Da auch in Deutschland große Mengen von Himbeer- und Apfelsinen-Champagner „jubilat“ und consumirt werden, so wäre eine Veröffentlichung des kaiserlichen Gesundheitsamtes über die Zusammensetzung dieser Getränke gewiß recht interessant.

* **Gegen Krebskuppen** werden zwei Mittel als bewährt angezogen. Zu dem ersten lautet man in der Apotheke 7 Gramm Kyanthariden-Öl, 7 Gramm aromatischen Öl, 7 Gramm Rosmarinöl, und dazu so viel Ziegerwasser hinzug., daß die ganze Menge Flüssigkeit 125 Gramm ausmacht. Früh Morgens wird mit einem in diese Flüssigkeit getauchten Schwamm der Haarboden gut genäht und darauf mit einer mittelharten Bürste gebrüstet. Das zweite Mittel besteht aus 30 Gramm Äther, 30 Gramm Kyantharidenöl und einem halben Liter Alkohol. Das Ganze kann man mit etwas Rosendöhl wohlriechend machen und wendet es Abends vor dem Schlafengehen in gleicher Weise an, wie man das andere Mittel Morgens gebraucht.

Vermischtes.

* **Zum heiligen Abend** ist in Berlin der in der Krausnickstraße wohnende Militär-Invalide Höfe ermordet worden. Neben die Mordsthat, von der die Stunde sich schon am zweiten Weihnachtstage in der Stadt verbreitet hatte, berichtet das "Berl. Tagebl." folgende authentische Einzelheiten: Der Militär-Invalide Wilhelm Höfe, 53 Jahre alt, unverheirathet, bewohnte auf dem Hofe des Grundstücks Krausnickstraße 5 eine Kellerwohnung. Er lebte sehr zurückgezogen, lebte selbt und ging wenig aus.

bekam aber häufig Abends Besuch von jungen Burschen, die keinen vertrauenerweckenden Eindruck machten. Nämlich bestrengt war er nur mit dem Capellmeister G., mit welchem er zusammen bei den Bieten-Huaren getanzt hatte. G. hatte ihn eingeladen, den heiligen Abend in seiner Familie zu verbringen und ihn schon am Sonntag zu besuchen, um beim Ausputzen des Christbaumes behilflich zu sein. Da Höfe aber weder am 28. noch am 24. sich bei G. eingefunden hatte, begab Letzterer sich am Nachmittage des ersten Feiertages nach der Krausnickstraße und ging in Begleitung des Hauss-Portiers Kladivitsch in die Stöbische Wohnung, deren sonst stets verschlossen gehaltene Thür halb geöffnet vorgefunden wurde. Die Thür, sowie die links davon gelegene Wohnstube wurden in peinlichster Ordnung vorgefunden. In der an die Thür rechts anstoßenden kleinen Kammer lag auf der Erde, den Kopf auf den rechten Ellbogen gelegt, die angeleidete Leiche des Höfe. Als das Tuch, mit welchem das Gesicht bedekt war, entfernt wurde, bemerkten die Eintretenden und die sofort herbeigeholten Beamten der Revier- und Criminal-Polizei, daß der Schädel durch den Schlag von einem stumpfen Instrument zertrümmert und der Hals mit einem scharfen Instrument durchschitten war. Spuren eines Kampfes waren nicht bemerkbar, und es ist deshalb anzunehmen, daß Höfe in der Kammer von einer Person, die sich deinstimmt bei ihm aufsuchte, erschlagen worden ist. Ein Veil und ein Messer, an denen frische Blutspuren bemerkten wurden, lagen untern der von Körben umstellten Leiche, aus deren Beschaffenheit übrigens zu entnehmen war, daß der Mord schon vor mehreren Stunden verübt sein mußte. Wie die Nachforschungen ergeben haben, ist Höfe am Abend des 24. December zuletzt gesehen worden, und zwar hat ein in dem Hause wohnendes Dienstmädchen vom Hause aus zwischen 6½ und 7 Uhr in der erleuchteten Wohnstube des R. diesen in heiterer Unterhaltung mit einem etwa 30 Jahre alten, anständig gekleideten Manne gesehen, will auch bemerkt haben, daß beide aßen. Am folgenden Morgen hat R. nicht mehr wie gewöhnlich frühstückt beim Bäder geholt. Es ist hiernach anzunehmen, daß der Mord am 24. December Abends zwischen 6½ und 8 Uhr verübt worden ist. Nach dem Ergebnis der ersten Nachforschungen schien es, daß die Bezahlung nicht stattgefunden habe, denn die Behältnisse waren nicht durchwühlt und an verschiedenen Stellen der Wohnung wurden erst 40 und dann noch 80 Mt. in Gold vorgefunden. Es fehlt aber eine starke Silberne Uhr mit Goldrand, arabischen Ziffern und breitem Zeigern. Die Frau des Portiers will übrigens auch eine Silberschale und einen Ring mit einem Brillanten oder Simalstein an dem Ermordeten früher bemerkt haben, welche Gegenstände ebenfalls nicht aufgefunden werden konnten. Für den Fortgang der Recherchen ist es von großer Wichtigkeit, festzustellen, in welcher Begleitung R. am 23. und 24. December geschehen worden ist.

* Ein frischer Gaunerstreich ist gegen die incognito als "Gräfin von der Marl" in Rom weilende Prinzessin Friedrich Karl von Preußen verübt worden. Die hohe Frau, welche im "Hotel de Londres" abgefeiert ist, erhielt schon seit längerer Zeit mit jeder Morgentoß anonyme Drohbriefe, worin immer wieder von einem Unbekannten darauf gedroht wurde, sie möchte ihm an einer bestimmten Adresse die Summe von einigen Tausend lire überlassen, widergesetzt er gegen sie ein Attentat begehen würde. Auf Anrathen ihres Kammerherrn, Freiherrn v. Wangenheim, legte die Prinzessin diesen Briefe keinerlei Beachtung bei. Vorigen Mittwoch aber empfing sie wiederum, diesmal einen eingedrehten Brief, in welchem der große Unbekannte in dringender Form sein Verlangen wiederholte und sogar mit allerlei Entschuldigungen drohte, sowie mit einem Attentat, daß er verübt wollte, wenn die Prinzessin das Hotel verlassen würde. Als Adresse hatte der Gauner den Namen des Hotel-Portiers angegeben und erklärt, er werde die geforderte Summe persönlich im Laufe des Tages abholen. Unter diesen Umständen hielt es die Prinzessin für angezeigt, den Präfetten Marquis von Gravina von dieser unheimlichen Bedrohung in Kenntnis zu setzen. In Folge dessen ordnete der Polizeipräsident von Rom einen Überwachungsdienst an, bei welchem der freche Patron Abends 6 Uhr, als er sich dem Portier vorstelle, festgenommen wurde. Wie römische Blätter versichern, befanden sich in seinem Besitz ein geladener Revolver und ein Messer, so daß man annimmt, er habe sich in der That mit verderblichen Blumen getragen. Das verhaftete Individuum soll ein deutscher Unterthan sein.

* Der Mörder Prado hat an den Präsidenten der französischen Republik ein Schreiben gerichtet, in welchem er seine Unschuld beheuert und erklärt, daß er der lebenslänglichen Zwangsarbeit den Tod vorgiebt und die Beschleunigung des letzten ertritte. Einer weiteren Meldung zufolge soll er Freitag den 28. d. Monats früh hingerichtet werden.

* **Weihnachten in Paris.** Man schreibt der "F. Ztg." unter 25. Dec. aus Paris: Paris verbrachte sein Weihnachtsfest nicht in heiterer Laune. Jundis ist regnet es gestern Abend ohne Unterbrechung, sodass der lebhafte Straßenverkehr, der den Weihnachtsabend sonst auszeichnet, sehr beeinträchtigt wurde; sodann hat der Panamafisch, der mit besonderer Härte die kleinen Leute bestroffen hat, die Freude der Festfeier sehr getrübt, während die Lage der inneren Politik seineswegs verheißend ist. Eine Hauptrolle beim Christfest spielt jetzt der Christbaum, der von Napoleon III. in Frankreich eingeführt worden ist und dem heute als ein Sinnbild der "verlorenen Brüder" immer volkstümlicher wird, — die Franzosen scheinen keine Ahnung zu haben, wie lächerlich es ist, gerade die schönen deutschen Sitten zu einer Kundgebung gegen Deutschland zu verwenden. Die Mittwochsnachmessen werden unter der Republik noch stärker besucht als in früheren Zeiten; diesmal mußten die Porten der meisten Kirchen schon um 11 Uhr geschlossen werden. Aber nicht nur die Republik mit dem durch sie mir um so schäfer hervorgerufenen Gegenseite, sondern auch die prächtige Anstaltung der Gotteshäuser und die gute Musik locken die Zuschauer und Zuhörer an. Der heutige erste Weihnachtstag war nicht so unfeindlich wie der Vorabend; der Himmel war zwar trübe, aber es regnete nicht. Die

großen Boulevards waren ungemein belebt; dennoch machten die Neujahrsbuben keine guten Geschäfte. Das Weihnachtsfest, welches der Unterhaltungsverein für die Elsaß-Lothringen veranstaltete, war sehr besucht; die beiden Tannenbäume waren von den Familien Stöcklin-Schwarz und Stüttler gesandt worden. Jules Ferry nahm die Vertheilung der Gaben vor, die auf einen Werth von 50,000 Fr. geschätzt wurden.

* Se non e vero... Es war nach einer großen Feierlichkeit. Herr v. Tisza, der gerade in Wien weilte, hatte verschiedenen Empfängen beiwohnt und sich hungrig zu sein, als er dann an der Hostetel saß. Der Kaiser war sehr guter Laune und blickte wohlgefällig auf den ungarischen Minister-Präsidenten, der mit vieltem Begeisterung eine warme Speise verzehrte. Als sie abgetragen war, legte Herr v. Tisza eine Birne auf seinen Teller und begann dieselbe zu schälen. „Liebet Tisza,“ bemerkte jetzt lächelnd der Kaiser, „essen Sie nicht das salte Obst, nachdem Sie erst Warmes gegessen; Sie werden sich den Magen verderben.“ Herr v. Tisza sah zu dem Kaiser hin, verbeugte sich und sagte: „Majestät, ein ungarischer Minister-Präsident muß einen sehr guten Magen haben!“

* Weihnachts-Märchen. Von Ivan Turgenjew führt folgendes allerliebste Märchen her: Zwei oder drei Tage vor Weihnachten gab der liebe Gott ein Fest in seinem Auryvalah. Sämtliche Tugenden waren dazu eingeladen, aber nur die weiblichen Tugenden, steine Herren, lauter Damen. Da sah man denn auch viele Tugenden bei einander, große und kleine. Die kleinen waren gefälliger und hübscher als die großen, aber alle schienen mit einander wohl bekannt und befreundet zu sein. Plötzlich aber sah der liebe Gott zwei schöne Damen, die einander dem Aussehen nach gar nicht tauschten. Der Hausherr nahm nun die Eine der beiden bei der Hand, um sie der Andern vorzustellen. „Die Wohlthätigkeit,“ sagte er mit einem Blick auf die Erste. — „Die Dankbarkeit,“ fügte er hinzu, indem er auf die Andere zeigte. Die beiden Tugenden waren höchst erstaunt. Seit Erbschaffung der Welt begegneten sie sich hier zum ersten Male.

* Eine längere Betrachtung widmet der Londoner „Standard“ der Organisation der Polizei in Deutschland, welche nach ihrem ganzen Wesen die englischen Einrichtungen übertrifft. Die Mannigfaltigkeit der Obliegenheiten, welche in den Bereich der polizeilichen Thätigkeit in Deutschland fallen, werde durch den Umfang der der englischen Polizei gestellten Aufgaben auch nicht annähernd erreicht. Diesen Verhältnissen entsprechend sei auch das Personal sorgsam ausgewählt und fast durchweg den an den einzelnen heranzutretenden Aufforderungen gewachsen. Der ganze Apparat arbeite sicher und geräuschlos. Männern höherer Bildung, welche in der Regel auch wie Gentlemen auftreten, sei die Leitung der Commissariate anvertraut, die Überleitung dagegen ruhe zumeist in der Hand von solchen Beamten, welche sich in urgern einer anderen Abtheilung des öffentlichen Dienstes herborghüten und zu bewahren Gelegenheit gehabt und genommen hätten. Der Verfasser erinnert dabei an die Thatsache, daß die Regelung des bestauften Zwischenfallen mit dem serbischen Kronprinzen in Wiesbaden ganz einfach dem örtlichen Polizei-Präsidenten aufgetragen worden sei und dieser die so heikle und dornenvolle Aufgabe ebenso bestimmt wie feinfühlig gelöst habe. Die Straßenpolizei, die Hundevorchriften, die Milchkontrolle, der Nachtwächterdienst, das Meldungsamt, das Strafzettelwesen s. tutti quanti führt der Aufsatz dem englischen Leser, welchem ähnliche Einrichtungen unbekannt sind, in einem anschaulichen Gesamtbilde vor.

* Eine Puppen-Ausstellung erregt augenblicklich in London das allgemeinste Interesse und große Bewunderung. Mehr als 2000 Puppen in den verschiedensten Größen und Theilweise mit den kostbarsten Kleidern angezogen, bilden auf dieser Ausstellung das Entzücken selbst der größten Kinder. Der Ueberdruck, welchen man durch das Eintrittsgeld und durch den Verkauf der vielen gesuchten Puppen zu erzielen hofft, ist für ein Erziehungs-Institut armer Kinder bestimmt, welches in der Ornamentstreet erbaut werden soll. Für die Errichtung dieses humanen Instituts sind 5000 Pf. Sterling erforderlich.

Nachtrag.

* Zur gestrigen Freisains-Feier waren Begeisterungen des Jubiläums in Briefen und Telegrammen in außerordentlich großer Zahl aus allen Theilen Europas, ja selbst aus Amerika und China (Hongkong) eingelaufen. Aus Kalifornien kam ein frischer Vorbericht, daß die Glückwunszeichen an. Die Zahl der Telegramme betrug über 300. Deputationen aus Nah und Fern überbrachten die Glückwünsche wissenschaftlicher und anderer Corporationen. Eingehenderer Bericht folgt.

Neueste Nachrichten.

* Paris, 28. Dec. Der Mörder Prado wurde heute Freit um 7½ Uhr hingerichtet, ohne ein Geständnis abgelegt zu haben.

* Rom, 28. Dec. Die „Agencia Stefani“ hält gegenwärtigen Versicherungen gegenüber die Nachricht aufrecht, die tunesische Regierung verlange die Naturalisierung der ausländischen Beamten als Franzosen oder Tunetien, während sie verabschiedet werden würden.

* London, 28. Dec. Dem Reuter'schen Bureau wird aus Teheran unter dem 26. d. M. gemeldet: Die persische Regierung entwirft als Anhang zu dem Haushaltsschreiben vom 30. October, wodurch der Karunfluss bis Ahvaz dem internationalen Verkehr

geöffnet wird, eine neue Note, welche den fremden Handel im Allgemeinen hemmt, jedoch als besonders gegen den englischen Handel gerichtet angesehen wird. Die Note begrenzt die fremde Schifffahrt auf den Theil des Karunflusses unterhalb Ahvaz und beschränkt den Aufenthalt fremder Schiffe in Ahvaz auf 24 Stunden. Die Note untersagt den Verkauf, sowie die Verpachtung des Grundbesitzes an Ausländer und verbietet den persischen Untertanen, irgendwelche Arbeiten mit Hilfe fremden Capitals zu unternehmen. Alle Bewässerungs-Anlagen, Straßenbauten und ähnliche Unternehmungen müssen ausschließlich mit persischem Capital ausgeführt werden. — Musir ed Dowleh, ein energischer Verfechter russischer Interessen in Persien, welcher im letzten Jahre nach der Flucht Ghub Khan's seines Postens als Minister des Auswärtigen entzogen wurde, ist zum Justizminister ernannt.

* Belgrad, 28. Dec. Die Stupsktina tritt morgen zusammen. Es wird allgemein angenommen, daß die en bloc-Annahme des Verfassungs-Entwurfs mit sehr großer Majorität erfolge. Die Mitglieder des radicalen Clubs, welche gegen einzelne Punkte des Entwurfs Bedenken äußerten, wollten diese Bedenken unter der Sicherung der Treue und Anhänglichkeit dem Könige darlegen. Der König lehnte den Empfang ab. Die Zahl der dissentirenden Mitglieder der Stupsktina wird auf höchstens 80 geschätzt. — Der Vizepräsident des Staatsraths, der frühere Minister des Innern, Radivoj Miloskowitsch, ist heute früh gestorben.

* Schiffs-Nachrichten. (Nach der „Frankl. Zeit.“) Angelommen in Queenstown der Cunard-D. „Samaria“ von Boston; in New-York D. „Greece“ von Liverpool; in Lizard der Nordd. Lloyd-D. „Trove“ von New-York; in Antwerpen D. „Weserland“ der Red Star Line von New-York.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 29. December. 231. Vorst. (56. Vorst. im Abonnement.)

Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.

Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Personen:

Hermann, Landgraf von Thüringen	...	Herr Russen.
Tannhäuser,		Herr Krauß.
Wolfram von Eschenbach,		*
Walther von der Vogelweide,	Ritter und	Herr Schmidt.
Witerolf,	Sänger	Herr Kauffmann.
Heinrich der Schreiber,		Herr Wardec.
Reinmar von Zweter,		Herr Aglighn.
Elisabeth, Nichte des Landgrafen		Herr Baumgartner.
Venus		Herr Radigall.
Ein junger Hirte		Herr Pfeil.
Erster		Herr Graichen.
Zweiter	Edelsnabe	Herr Baumann.
Dritter		Herr Müller.
Vierter		Herr Puggert.

Thüringische Ritter, Grafen und Edelleute, Edelfrauen, Edelknaben, ältere und jüngere Bilger, Sirenen, Nymphen, Bachantinnen.

Ort der Handlung im 1. Akt: Das Innere des Hörsel-Venus-Berges bei Eisenach, in welchem der Sage nach Frau Holle (Venus) Hof hielt; dann Thal am Fuße der Wartburg. Im 2. Akt: Die Wartburg. Im 3. Akt: Thal am Fuße der Wartburg. — Zeit: Anfang des 15. Jahrhunderts.

* * * Wolfram von Eschenbach: Herr Georg Heine, vom Stadttheater in Frankfurt a. M., als Gast.

Erhöhte Preise.

Anfang 6½, Ende nach 9½ Uhr.

Sonntag den 30. December c. bleibt das lgl. Theater geschlossen.

Montag, 31. December. Bei aufgehobenem Abonnement.

Schneemitten und die sieben Zwerge. — Ballet.

halbe Preise. — Anfang 4 Uhr.

Vereins-Nachrichten.

Wiesbadener Casino-Gesellschaft. Abends 7 Uhr: Generalversammlung. Gartenbau-Verein. Abends 8 Uhr: Generalversammlung. Gesell-Club. Abends 8 Uhr: Generalversammlung im "Römer-Saal". Männergesang-Verein „Alte Union“. Abends 9 Uhr: Probe. Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe. Synagogen-Gesangverein. Abends 9 Uhr: Ballotage.

Course.

Frankfurt, den 27. December 1888.

Geld.	Wetzel.	Amsterdam	London	Paris	Wien	Frankfurter Bank-Disconto 4 1/2%	Reichsbank-Disconto 4 1/2%
Holl. Silbergeld M.	—	168.70 br.	20.35 br.	90.55 br.	168.35 br.		
Dulaten	9.65-9.70						
20 Frs.-Stücke	16.9-16.12						
Sovereigns	20.28-20.33						
Imperiales	16.69-16.74						
Dollars in Gold	4.16-4.20						

Meteorologische Beobachtungen
der Stadt Wiesbaden.

1888.	7 Uhr		2 Uhr		9 Uhr		Tägliches Mittel.
	Morgens.	Nachm.	Nachm.	Abends.	26.	27.	
26. und 27. December.	26.	27.	26.	27.	26.	27.	26.
Barometer (mm) . .	746.8	755.2	749.6	755.7	752.7	755.1	749.7
Thermometer (C.) . .	+4.1	+0.9	+5.7	+5.1	+1.1	-0.1	+3.0
Dunstspannung (mm) . .	5.8	4.6	6.5	4.8	4.7	4.1	5.7
Relat. Feuchtigkeit (%) . .	95	94	96	74	94	90	95
Windrichtung und Windstärke . .	S.W.	S.W.	S.W.	S.W.	S.W.	S.W.	—
Allgemeine Himmels- anfahrt . .	ödct.	heiter	ödct.	sehr	voll.	voll.	—
Regenhöhe (mm) . .	—	nebel	—	heiter	heiter	heiter	—

Am 26. December: Nachts Regen, Vormittags dichter Nebel.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag den 30. December. Todfeier.

Hauptkirche: Frühgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfr. Ziembendorff. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Friedrich.

Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Grein.

Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfr. Bickel.

Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Biezenmeyer.

Die Kirchen-Collecte ist für den Baufond der 3. evangel. Kirche bestimmt.

Montag den 31. December. Silvester-Abend.

Hauptkirche: Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Biezenmeyer.

Bergkirche: Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Grein.

Dienstag den 1. Januar 1889. Neujahr.

Hauptkirche: Militärgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Div.-Pfr. Kramm.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Bickel.

Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Ziembendorff.

Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfr. Friedrich.

Amitswoche. 1. Bezirk: Taufen und Trauungen Herr Pfr. Biezenmeyer; Beerdigungen Herr Pfr. Friedrich. 2. Bezirk: Taufen und Trauungen Herr Pfr. Ziembendorff; Beerdigungen Herr Pfr. Bickel. 3. Bezirk: Sämtliche Casualien Herr Pfr. Grein.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Abend-Andacht: Sonntag 8 Uhr. Montag Vormittags 10 Uhr: Betstunde. Silvester-Andacht Abends 9 Uhr.

Bibelstunde in der höh. Töchterschule, Louisenstr. 26. Dienstag 6 Uhr.

Katholische Pfarrkirche.

30. December. Sonntag nach Weihnachten.

Heil. Messen sind 6, 6 1/4 und 11 1/4 Uhr; Militärgottesdienst (Amt) 7 1/2 Uhr; Kindergottesdienst (heil. Messe mit Predigt) 8 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist Christenlehre und Andacht.

Dienstag den 1. Januar 1889. Fest der Beschneidung des Herrn.

Am Vorabend um 6 Uhr Andacht mit Segen und Te Deum.

Heil. Messen sind am Festtage um 6, 6 1/4 und 11 1/4 Uhr; Kindergottesdienst (Amt) 7 1/2 Uhr; Kindergottesdienst (Amt) 8 1/4 Uhr; Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Vesper.

Außerdem sind hl. Messen 6 1/4, 7 1/4, 8 und 9 1/4 Uhr.

Samstag Nachmittags 4 Uhr ist Salve und Beichte.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Tannhäuser“. Curihaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.

Auszug aus den Civilstands-Registern

der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 20. Dec.: Dem Stuhlmachergehilfen Anton Clemens Rudes e. T. R. Franziska. — Dem Tüchergehilfen Wilhelm Jerfah e. S. R. Wilhelm Johann Emil. — Dem Architekten Carl Ludwig Christian Julius Schulze e. T. R. Mathilde Wilhelmine. — Am 22. Dec.: Dem Kaufmann Mayer Bonheim e. T. R. Elie. — Dem Fuhrmann Heinrich Huth e. T. — Am 23. Dec.: Dem Apotheker Otto Siebert e. T. R. Emma Julie Caroline. — Dem Kaufmann Emil Weeber e. T. R. Emilie Amalie. — Am 25. Dec.: Dem Taglöhner Carl Fritz e. S. R. Friedrich Wilhelm.

Aufgeboten. Der Schuhmachergehilfe Johann Valentin Lenthäuser aus Großheirath, Amts Coburg im Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha,

Katholische Kirche in der Friedrichstraße 28.

Zutritt Federmann gestattet.

Sonntag den 30. December Vormittags 10 Uhr: Heil. Messe mit Gesang (Amt). Hauptepte für die Liturgie des Jahreschlusses.

Montag den 31. December Abends 6 Uhr: Eintrittsfeier Jahreschluß-Gottesdienst mit Predigt.

Dienstag den 1. Januar Vormittags 10 Uhr: Neujahrs-Gottesdienst; Hochamt mit Predigt. Herr Pfarrer Hülkari.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelheidstraße 29.

Am Silvester Abends 8 1/2 Uhr: Jahresfeier. Am Neujahrsfeier Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pfarrer Hein.

Evangelischer Gottesdienst der Bischöflich-Methodistischen Kirche, Dorotheenstraße 6 (Saal im Hinterhaus).

Sonntag den 20. December Vormittags 9 1/2 und Abends 8 Uhr. Montag den 31. December Abends 9 Uhr. Dienstag den 1. Januar 1889 Vormittags 10 und Abends 8 Uhr. Herr Prediger Chr. Knoll.

Gottesdienst der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Schützenhofstraße 2.

Sonntag den 30. December Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 4 Uhr; Kindergottesdienst Sonntag Nachmittags 2 Uhr. Dienstag den 1. Januar Abends 8 1/2 Uhr zum Jahresfeier. Gebetkunde. Herr Prediger Strehle.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Samstag Abends 5 Uhr, Sonntag Vormittags 11 Uhr (kleine Kapelle).

English Church Services.

Dec. 30. First Sunday after Christmas. — 11 Morning Prayer and Holy Communion. 3. 30 Evening Prayer and Litany.

Dec. 31. Monday. — 5 Evening Prayer and Short Address.

Jan. 1. 1889. Tuesday. Circumcision of our Lord. — 10 Holy Communion.

Jan. 2. Wednesday. — 11 Morning Prayer and Litany.

Jan. 4. Friday. — 4 Evening Prayer.

Donations are needed for the Church Enlargement Fund.

The Monthly Meeting of the Guild of St. Augustine will be held in the Töchterschule on Wednesday Jan. 2. at 5 o'clock.

J. C. Hanbury, Chaplain.

wohnh. zu Großheirath, und Rosine Barbara Schultheiß aus Buchenrod, Amts Coburg, wohnh. zu Buchenrod.

Gestorben. Am 23. Dec.: Wilhelm Eduard Bernhard, S. des Büdruckergehilfen Philipp Wilhelm Falter, alt 21 T. — Am 24. Dec.: Die unverheir. gewerbl. Anna Auguste Catharine Philippine Bürk, alt 50 J. 6 M. 21 T. — Hermine Caroline, T. des Fuhrmanns Georg Adam Hahn, alt 2 J. 9 M. 19 T. — Carl Adolf Ludwig, S. des Herrscherleidergehilfen Carl Lohé, alt 1 J. 2 M. 23 T. — Helene Henriette, mehrl., alt 8 M. 12 T. — Am 25. Dec.: Anton, S. des Taglöhners Anton Waternagel, alt 11 M. 24 T. — Marie Wilhelmine Elise, T. des Büdruckergehilfen Friedrich Schön, alt 1 J. 3 M. 18 T. — Emil Wilhelm, S. des Büdruckergehilfen Philipp Scher, alt 2 J. 11 M. 9 T. — Am 26. Dec.: Die barfüßerige Schwestern Catharine Kremer, genannt Bernarda, alt 46 J. 8 M. 2 T. — Carl Friedrich Ludwig, S. des Fuhrmanns Carl Schmidt, alt 1 J. 1 M. 25 T. — Anna Elise Dorothea, T. des Schlossergehilfen August Eßert, alt 1 J. 2 M. 1 T. — Am 27. Dec.: Der verw. Bründner des Verfolgungshauses für alte Leute Wilhelm Schan aus Niederhelden im Dillkreis, alt 59 J. 8 M. 16 T. — Caroline Josephine, T. des Schülers Heinrich Heub, alt 1 M. 28 T. — Der Kellner Adolf Eudes, alt 40 J. 9 M. 28 T.

gönigliches Staatsamt.